



Im RaZ-Interview zieht Andreas Ludwig eine Bilanz seiner acht Jahre als Baudezernent in Trier. **Seite 3**



Nach ihrer Neugestaltung ist die Tourist-Information an der Porta Nigra wieder geöffnet. **Seite 4**



Dank einer Förderung von 10,8 Millionen Euro steigt die Zahl der SWT-E-Busse von drei auf 39. **Seite 5**



MIT AMTLICHEM BEKANNTMACHUNGSTEIL

Gastgeber-Team sucht noch Verstärkung

Trier ist „Host Town“ vor Special Olympics in Berlin

Trier gehört zu den 216 Kommunen, die vom 12. bis 15. Juni Gastgeber für eine der 190 internationalen Delegationen sind, die sich auf die Special Olympics World Games vorbereiten. Diese finden dann vom 17. bis 25. Juni in Berlin statt und sollen auch die Inklusion stärken. Zwei Monate vor der Landung der rund 30-köpfigen Delegation aus Panama sucht das Rathaus Freiwillige, die die Gäste betreuen. Sie können sich zum Finale auf einen Höhepunkt freuen.

Das „Host Town“-Programm, das immer wieder die Chance auf viele spannende neue internationale Kontakte und Begegnungen bietet, endet mit einem großen Abschlussspektakel am 14. Juni auf dem Domfreihof. Die Freiwilligen begleiten die Delegation bei ihren Programmpunkten und unterstützen sie organisatorisch. Sie sind Ansprechpartner bei kleineren und größeren Problemen und helfen bei der Kommunikation. Interessierte sollten offen und kontaktfreudig sein und Menschen akzeptieren, unabhängig von Eigenheiten und Besonderheiten. Eine besondere Ausbildung für die Arbeit mit Menschen mit geistiger Behinderung ist nicht zwingend nötig. Interessierte sollten am 10. Juni Zeit haben sowie an zwei Tagen zwischen dem 12. und 15. Juni. Spanischkenntnisse sind erforderlich. Während der Einsatzzeit sind Essen und Fahrten umsonst. Anreisekosten werden ersetzt, wenn man extra dafür zahlen muss.

Interessierte können sich im Rathaus per E-Mail (volunteers23@trier.de) oder telefonisch (0651/718-2037) melden. Dabei sollte neben den Kontaktdaten auch angegeben werden, welche Fremdsprachen man spricht.



Bei dem „Host-Town“-Programm bereiten sich Athletinnen und Athleten mit geistiger und mehrfacher Behinderung in den Sportarten Schwimmen, Leichtathletik, Boccia, Bowling und Rhythmische Sportgymnastik auf die Special Olympics World Games vor. Sie werden begrüßt mit einem Programm aus Sightseeing, Trainingsmöglichkeiten sowie gemütlichem Beisammensein und Kennenlernen. Am Abend ihrer Weiterreise verabschieden sie sich mit einem Fackellauf von der Basilika bis zum Domfreihof, wo ein buntes Bühnenprogramm stattfindet.

Bei Bürgermeisterin Elvira Garbes, deren Dezernat das Projekt im Rathaus federführend betreut, wächst die Vorfreude: „Vor einem Jahr haben wir erfahren, dass wir eine Delegation aus Panama begrüßen dürfen. Und jetzt sind es nur noch wenige Wochen, bis die Athleten und Athletinnen hier sein werden. Wir sind alle sehr gespannt auf die Begegnung und freuen uns über die Möglichkeit, so auch das wichtige gesellschaftliche Thema Inklusion in den Fokus rücken zu können. Es stimmt mich sehr froh, dass so viele Menschen bei diesem Projekt mitmachen.“

Zur Umsetzung des Trierer „Host Town“-Programms hatte der Stadtrat im Juni 2021 einen Zuschuss von 50.000 Euro bereitgestellt und damit eine zentrale Voraussetzung der erfolgreichen Bewerbung geschaffen. Die Special Olympics sind die weltweit größte Sportveranstaltung für Menschen mit geistiger Behinderung sowie mehrfachem Handicap. **red**

■ Weitere aktuelle Informationen: www.berlin2023.org

Vier Anträge der Fraktionen im Rat

Nach Ostern beginnt die nächste Sitzung des Stadtrats am Mittwoch, 12. April, 17 Uhr, Großer Rathaussaal am Augustinerhof. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem vier Anträge der Fraktionen: „Expertenanhörung Stellplatzsatzung“ und „Hundesteuer für Tierheimhunde erlassen“ (Grüne/SPD/FDP), „Kindertagespflege durch das Land fördern“ (AfD) sowie „Barrieren abbauen durch digitale technische Assistenztools“ (Linke). Der Beirat der Menschen mit Behinderung stellt einen Antrag „Wohnraum für Menschen mit Behinderung“. Zudem geht es um fünf weitere Ausbaubeitragsatzungen für Verkehrsanlagen im Stadtgebiet sowie eine CDU-Anfrage zu den Folgen des Kita-Qualitätsgesetzes des Landes. Zu Beginn der Sitzung ist eine Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner geplant. **red**

Trierer Eigensinn in Comics

Die Stadtbücherei stellt Zeichnungen von Johannes Kolz aus

Es sind die Markenzeichen der farbenfrohen Zeichnungen von Johannes

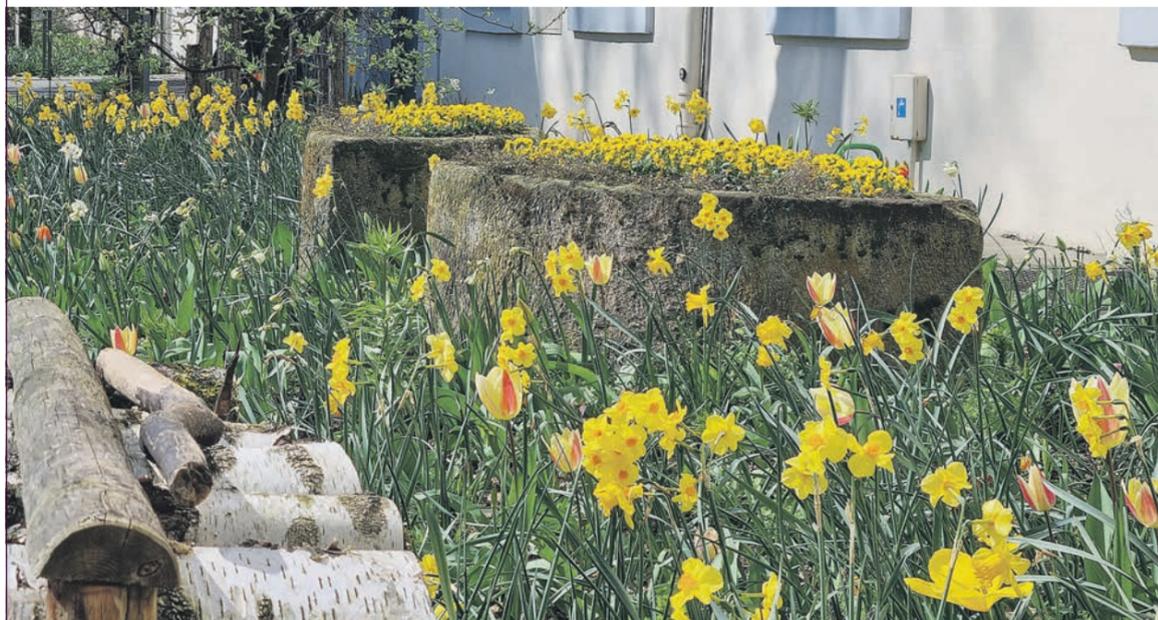


Typisch Trier. Johannes Kolz präsentiert seine beliebtesten Zeichnungen in der Stadtbücherei. **Foto: PA/heb**

Kolz: Die dicke Unterlippe und der kurze Hals – und natürlich der markante Text in Trierer Mundart, der alles kurz und frech auf den Punkt bringt. „Expeditionen ins TRIERreich“ sowie „Corona – ein Rückblick“ nehmen die Eigenarten der Trierer ordentlich auf die Schippe. Kolz ist in Trier aufgewachsen und war schon als Kind ein Comic-Fan. Am liebsten hat er Bugs Bunny und

Loriots Figuren nachgezeichnet. Mit zwölf Jahren konnte er schon als Portraitschreiber sein Taschengeld aufbessern. Später am Tresen hat er mit seinem Freund „Piet“ Peter Zender den einen oder anderen Abend Trierisch geschwätzt, viel gelacht und die spaßigsten Ideen auf Bierdeckel gezeichnet. Das war 2007. Seitdem wird auf Papier oder auf dem iPad gezeichnet und in Zeitungen, Büchern sowie auf Tassen und Frühstücksbrettern veröffentlicht. Vorbild seiner Figuren ist der Original-Trierer, der mitsamt seiner Sprache etwas ruppig wirkt, das Herz aber am rechten Fleck hat und über sich selbst lachen kann. **red** Die Ausstellung ist bis 6. Mai während der gewohnten Öffnungszeiten der Stadtbücherei zu sehen.

Ganz in Gelb



In strahlenden Gelbtönen präsentiert sich schon seit einiger Zeit das große, von StadtGrün Trier immer wieder neugestaltete Beet neben dem Rathaus-Haupteingang am Augustinerhof. Die verschiedenen Blumen setzen damit gerade auch an Tagen mit eher trübem und grauem Wetter fröhliche Farbakzente zum Frühling. **Foto: Presseamt/pe**

Einnahmen in der Region lassen

Deutschlandticket ab 1. Mai kann über die VRT-App gekauft werden

Wer ab 1. Mai mit dem Deutschlandticket bundesweit mobil sein möchte, kann es mit der App des Verkehrsverbunds Region Trier (VRT) kaufen. Der Vorteil: Kunden können sich weiterhin lokal beraten lassen und unterstützen die regionalen Verkehrsunternehmen. Für 49 Euro im Monat sind mit dem Abo alle Busse, Nahverkehrszüge, Straßenbahnen, S- und U-Bahnen in ganz Deutschland nutzbar.

Bei der VRT-App bekommt man das Deutschlandticket zusammen mit allen regionalen Funktionen und profitiert vom Service des VRT und der hiesigen Verkehrsunternehmen. Geschäftsführerin Barbara Schwarz erläutert: „Der regionale Kauf des

Deutschlandtickets in der VRT-App liegt uns am Herzen. Sie beinhaltet auch baustellenbedingte Fahrplanänderungen in der Region. Außerdem erreichen die über die App eingehenden Fahrgeldeinnahmen direkt die lokal tätigen Verkehrsunternehmen und sorgen dort für einen Teil der notwendigen Liquidität.“

Unter 18-Jährige können das Ticket aber noch nicht in der VRT-App kaufen, da das neue Abo derzeit nur von voll geschäftsfähigen Käufern genutzt werden kann. Schwarz: „Wir bedauern sehr, kurzfristig keine vollständig digitale Lösung für alle anbieten zu können, arbeiten aber mit den Dienstleistern unter Hochdruck daran.“ Bis

das Handyticket für unter 18-Jährige in der App zur Verfügung steht, können Erziehungsberechtigte und Menschen ohne Smartphone das Ticket als Chipkarte noch bis Samstag, 15. April bei DB Regio Bus Mitte bestellen und dauerhaft nutzen. Das Unternehmen ist in den Kreisen Vulkaneifel und Berncastel-Wittlich tätig und stellt auch sicher, dass die Fahrgeldeinnahmen in der Region bleiben.

Schülerinnen und Schüler mit Anspruch auf eine Fahrkostenübernahme erhalten von der Stadt als Schulwegkostenträger zum neuen Schuljahr ein Deutschlandticket. Bis dahin gelten die Schülermobiltickets. **red**

■ Weitere Infos: www.vrt-info.de

Zwischenbilanz für Schul-Digitalpakt

Der aktuelle Stand bei der Umsetzung des Digitalpakts sowie beim Bau- und Sanierungsplan für Schulgebäude sind Themen im Schulträgerausschuss am Donnerstag, 13. April, 17 Uhr, im Rathaussaal. Zudem geht es um die Schulentwicklung, für die seit November ein neuer Plan vorliegt. **red**

Zahl der Woche

64

Tage beträgt die Laufzeit der Ausstellung „Why Are You Creative?“ im Stadtmuseum, die mit einem attraktiven Programm am Wochenende 15./16. April zu Ende geht. **(Seite 7)**

Meinung der Fraktionen

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den im Stadtrat vertretenen Fraktionen verantwortet, unabhängig von der Meinung des Herausgebers

B 90/Die Grünen-Fraktion
Tel. 0651/718-4080
E-Mail: gruene.im.rat@trier.de

Die Linke-Fraktion
Tel. 0651/718-4020
E-Mail: linke.im.rat@trier.de

CDU-Fraktion
Tel. 0651/718-4050,
E-Mail: cdu.im.rat@trier.de

AfD-Fraktion
Tel. 0651/718-4040
E-Mail: afd.im.rat@trier.de

SPD-Fraktion
Tel. 0651/718-4060,
E-Mail: spd.im.rat@trier.de

FDP-Fraktion
Tel. 0651/718-4090
E-Mail: fdp.im.rat@trier.de

UBT-Fraktion
Tel. 0651/718-4070
E-Mail: ubt.im.rat@trier.de

Rodungen waren angemessen



Ende Januar berichtete der Trierische Volksfreund, dass die Autobahn GmbH mehrere tausend Bäume an den Autobahnen rund um Trier habe fällen lassen. Auch Bereiche der Stadt entlang der A 602 waren davon betroffen. Nachdem uns daraufhin Anfragen besorgter Bürger erreichten, habe ich eine Anfrage an das zuständige Ministerium in Mainz gestellt. Neben den Gründen für diese Maßnahme ging es dabei vor allem darum, welche Folgen sie für Lärmimmissionen auf angrenzende Wohngebiete hat und inwieweit Belange des Umwelt-, Natur- und Klimaschutzes angemessen berücksichtigt wurden.

In seiner Antwort wies das Ministerium darauf hin, die Rodungen seien aus Gründen der Verkehrssicherheit unumgänglich gewesen. Zudem habe es bei zahlreichen Bäumen und Sträuchern krankheitsbedingte Rückschnitte gegeben. Überwiegend seien lediglich Kürzun-

gen vorgenommen worden, so dass mit einem späteren Neuaustrieb zu rechnen sei. Sollte dies nicht der Fall sein, würden Nachpflanzungen vorgenommen, soweit dies aus verkehrstechnischer Sicht vertretbar sei. Von einem Einfluss auf die Lärmemissionen sei wegen der Lärmschutzwände nicht auszugehen. Zudem würden sich durch den Wiederaustrieb der Gehölze mittelfristig die vorherigen Effekte der Begrünung, des Sicht- und Lärmschutzes sowie die Biotopfunktionen wieder einstellen. Auch der Klimaschutz sei aufgrund des sorgsam eingeschnittenen nicht beeinträchtigt.

Es ist beruhigend, dass es den von manchen befürchteten dauerhaften Kahlschlag offensichtlich nicht gegeben hat. Die AfD-Fraktion wird sich auch in Zukunft dafür einsetzen, dass es einen vernünftigen Ausgleich zwischen den Belangen des Naturschutzes und der Verkehrssicherheit gibt.
Michael Frisch, Fraktionsvorsitzender

Kehr- und Reinigungsintervalle prüfen



Die Reinigung der Trierer Straßen erfolgt grundsätzlich einmal wöchentlich – dies auch in vielen Seiten- und Nebenstraßen in denen teils beidseitig am Straßenrand Fahrzeuge parken. Der angesammelte Schmutz kann somit dort nicht gekehrt und entsorgt werden. Da es sich bei diesen Fällen in der Regel nicht um Durchgangsstraßen, sondern vielmehr meist um reine Anliegerstraßen handelt, stellt sich die Frage, inwieweit die Kehr- und Reinigungsintervalle nicht auf zwei- oder dreiwöchige Einsätze geändert werden sollten.



kalspezifischen Sachverhalt prüfen und die Ergebnisse als Entscheidungsgrundlage für künftige Neuregelungen den zuständigen, politischen Gremien vorschlagen. Im Ergebnis dieser Recherchen könnten dann zum Beispiel die Kehrmaschinen in stark befahrenen Straßen gegebenenfalls zwei- statt bisher einmal bei Bedarf eingesetzt werden. Unter dem Motto „saubere Stadt“ würde eine solche Anpassung an die tatsächlichen Erfordernisse dem Allgemeinwohl dienen und sollte daher keinen Einfluss auf die zu leistenden Straßenreinigungsgebühren nach sich ziehen.

Jörg Schädlich,
UBT-Mitglied des Dezernatsausschusses V

Ortsbeiräte einbeziehen

Es wäre an dieser Stelle sicherlich zielführend, wenn die jeweils zuständigen einzelnen Ortsbeiräte im Rahmen einer Begehung diesen lo-

Gute Ganztagschule benötigt Zeit



Durch den Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz seit 2013 ist der Bedarf berufstätiger Eltern für eine Betreuung ihres Kindes beim Wechsel in die Grundschule gestiegen. Ab dem Schuljahr 2026/27 gibt es daher einen gesetzlichen Anspruch auf ganztägige Bildungs- und Betreuungsangebote von Kindern der Klassenstufen 1-4. Montags bis donnerstags gibt es ein Angebot von 8 bis 16 Uhr, freitags bis 13 Uhr.

Die CDU-Stadtratsfraktion stimmt einem Antrag der Grundschule Heiligkreuz auf Einrichtung einer Ganztagschule grundsätzlich zu. Allerdings haben wir Bedenken, was den avisierten Termin der Einrichtung anbelangt. Der Zeitraum bis zum Start am 1. August 2024 ist unserer Meinung nach zu kurz bemessen. Gute Bildung benötigt Zeit, aber auch eine gute Planung im Vorfeld. Das neue ganztägige Angebot in Heiligkreuz, das aus Lernzeit und Ent-

spannungsphasen in der Grundschule bestehen und über ausreichende, attraktive Plätze in der betreuenden Grundschule und dem Hort an einem gemeinsamen Standort verfügen soll, muss gemeinsam mit Grundschule und Hort abgestimmt werden.

Für uns sind die Einhaltung verbindlicher Vorgaben und guter Rahmenbedingungen für eine ganztägige Bildungsvermittlung nicht verhandelbar. Dazu gehören eine Mensa mit Frischküche (die bei Betriebsbeginn der Ganztagschule vorhanden ist, und nicht – wie bei der GTS St. Matthias – seit Jahren nicht gebaut ist), Ruheräume und eine Förderung des selbständigen Lernens durch ein entsprechendes Raumkonzept. Die CDU-Fraktion wird aus den geschilderten Gründen für die nächste Stadtratssitzung vom 12. April einen Änderungsantrag zum TOP „Einrichtung einer Ganztagschule an der Grundschule Heiligkreuz“ einreichen.
Jutta Albrecht, CDU-Fraktion

Inklusion hilft allen



Hatten Sie nicht auch schon einmal das Bedürfnis, Ihren Rechner aus dem Fenster zu werfen oder auf die Tastatur zu schlagen, weil man auf einer Homepage selten unkompliziert die Informationen oder Anleitungen findet, die man braucht? Gerade durch die Digitalisierung wird die Kommune mehr zu einer Online-Dienstleisterin und muss auf der Grundlage des Onlinezugangsgesetzes alle Leistungen auch digital anbieten.

Assistentools nutzen

Dies kann jedoch neue Barrieren aufbauen. Doch es gibt für diese Hemmnisse auch Möglichkeiten, die einfache Hilfe anbieten können. Diese Assistentools (tool = Englisch für Werkzeug) sind zum Beispiel:

- Wikis/Kompendien, die Fachtermini erklären,

- Anleitungsvideos mit Untertiteln (in unterschiedlichen Sprachen),
- Anleitung durch künstliche Intelligenz (Bots),
- Formulierungen in Leichter Sprache.

All dies sind Mittel, die jeden von uns zugutekommen. Und sie erleichtern Menschen, die aufgrund von Alter oder Beeinträchtigungen weniger technikaffin sind, oder Menschen, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, einen leichteren Zugang zu den Online-Angeboten der Stadt. Sie verhindern auch gewisse Wutausbrüche, die wir dann an unseren Rechnern auslassen.

Um dies zu ermöglichen, stellt die Linksfraktion im nächsten Stadtrat am 12. April einen Antrag, der die Nutzung und Betreuung von Assistentools prüfen soll.

Marc-Bernhard Gleißner,
Fraktionsvorsitzender

Die Menschenwürde ist unantastbar



Im Februar dieses Jahres hat der Stadtrat einstimmig beschlossen, dass neben der Aberkennung der Ehrenbürgerwürde von Bischof Stein auch der nach ihm benannte Platz umbenannt werden soll. Das Gutachten der unabhängigen Kommission hatte deutlich ergeben, dass Bischof Bernhard Stein die Täter und nicht Kinder und Jugendliche geschützt hat und somit Teil eines Systems war, das moralisch versagt hat.

Wie aber soll der neue Name lauten? Denn die Umbenennung kann freilich das entstandene Leid weder wieder gut machen noch den Opfern Gerechtigkeit bringen. Sie kann jedoch ein Zeichen sein. Eine Umwidmung in „Windstraße“ oder „Hinter dem Dom“ würde diesem Anliegen nicht gerecht werden und einen Mantel des Schweigens über das Geschehene legen. Die Initiative MissBit e.V., die die Interessen der Missbrauchsopfer und Betroffenen

vertritt, schlägt für die Umwidmung den Namen „Platz der Menschenwürde“ vor. Die Menschenwürde eines jeden Menschen ist unantastbar. Sie ist ein unerschütterliches Gut und steht nicht umsonst an erster Stelle unseres Grundgesetzes. Die Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen wurden durch den Missbrauch auf schlimmste Weise in ihrer Menschenwürde verletzt. Auch das in unmittelbarer Nähe stehende Denkmal für die im Nationalsozialismus verfolgten und ermordeten Sinti und Roma erinnert in seiner Inschrift an Artikel 1 des Grundgesetzes. Eine Umwidmung in „Platz der Menschenwürde“ würde beide Anliegen berücksichtigen und könnte eine Erinnerung sein, die die Würde eines jeden zu achten.

Ob dieser Vorschlag letztlich die Mehrheit erhält, entscheidet der Ortsbeirat voraussichtlich Ende April. So oder so – vor dem Sommer wird der Platz einen neuen Namen haben und das ist gut so.
Julia Bengart, SPD-Fraktion

Klimaschutz und Innovation für Trier



Unsere Stadt Trier hat seit Ende 2022 ein Integriertes Klimaschutzkonzept, und auch 2023 wird vielversprechend: Die Stadt erhält wichtige Unterstützungen bei der Umsetzung von Klimaschutz und Anpassung durch das Kommunale Investitionsprogramm für Klimaschutz und Innovation (KIPKI) und den Kommunalen Klimapakt (KKP) des Landes Rheinland-Pfalz. Das KIPKI fördert gezielt Investitionen in den Klimaschutz und die Energieeffizienz. Durch Maßnahmen wie energetische Sanierung von Gebäuden oder die Umstellung auf erneuerbare Energien werden Klimaziele erreicht und Energiekosten eingespart. Das Landesgesetz hierzu soll im Mai in Kraft treten.



Der KKP bietet Beratung und Unterstützung bei der

Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen und ermöglicht den Erfahrungsaustausch und ein Netzwerk. Hier ist unsere Stadt seit Februar mit dabei. Diese Förderprogramme leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen auf kommunaler Ebene.

Die Klimakrise lässt sich in Trier konkret an verschiedenen Stellen beobachten, zum Beispiel im Anstieg der Jahresdurchschnittstemperaturen seit 1881 bis heute, die eine deutliche Erhöhung seit den 1990ern aufzeigt.

Das KIPKI und der KKP sind somit wichtige Instrumente für unsere Kommune. Es gibt darüber hinaus viel zu tun, um den Klimawandel zu begrenzen. Politik, Unternehmen und wir alle müssen uns weiterhin mit Umweltthemen befassen und lernen, respektvoll mit unserer Erde, die gleichermaßen unsere Lebensgrundlage ist, umzugehen.

Yelva Janousek, Sprecherin für Klimaschutz und Umwelt

Rückenwind für das Fahrrad



Baustellen nerven alle Verkehrsteilnehmer. So aktuell die Baustelle Metternichstraße/Wasserweg. Grund ist hier die Umgestaltung des Knotenpunktes zugunsten neuer Fußgänger- und Radfahrerquerungen. Baustellen erzeugen zunächst Staus, Wartezeiten und Frust bei allen Verkehrsteilnehmern. Sind aber erst die Baumaßnahmen abgeschlossen und der Verkehr fließt wieder, sind alle froh über Straßen ohne Schlaglöcher oder den vergrößerten Raum für Radfahrende.

Die Stadtverwaltung hat sich in den vergangenen Jahren sehr bemüht, das Thema Fahrradfahren in Trier positiv voranzubringen. Unter Federführung unseres scheidenden Baudezernenten und passionierten Radfahrers Andreas Ludwig beschäftigte sich der AK Radverkehr regelmäßig mit den kleinen und großen Problemen und Herausforderungen von Fahrradfahrenden in unserer Stadt.

Steter Tropfen höhlt den Stein – dieses Sprichwort trifft in diesem Fall sehr gut zu. Dank des großen und ambitionierten Engagements der Mitarbeiter in der Verwaltung kann sich die Bilanz der Maßnahmen für die Verbesserung des Radverkehrs in Trier sehen lassen. Es zeigt sich, dass sich am Ende Geduld und Beharrlichkeit auszahlen.

Mein großer Dank gilt Herrn Ludwig, der sich in seiner Amtszeit immer für die Belange der Fahrradfahrenden in unserer Stadt eingesetzt hat und der immer ein offenes Ohr für pragmatische Lösungen auf unseren Straßen hatte. Ich wünsche mir, dass nach einer entsprechenden Eingewöhnungszeit unser neuer Baudezernent die engagierte Arbeit seines Vorgängers mit all den interessierten Fahrradfahrenden fortführt, damit es stets weiter vorangeht.

Katharina Haßler-Benard,
stellvertretende Fraktionsvorsitzende

„Politik für alle, nicht für die Lautstärksten“

Interview mit dem scheidenden Baudezernenten Andreas Ludwig

Noch einmal Ausschuss, einmal Stadtrat, dann die Abschiedsfeier in der Viehmarkttherme: Die Amtszeit von Baudezernent Andreas Ludwig (CDU) neigt sich dem Ende entgegen. Ab dem 1. Mai übernimmt Dr. Thilo Becker den Posten im Stadtvorstand. Im Interview mit der Rathaus Zeitung (RaZ) blickt Ludwig auf durchaus turbulente Jahre in Trier zurück.

RaZ: Herr Ludwig, Sie standen in mehreren Städten mehr als 26 Jahre in politischer Verantwortung. Sehen Sie sich eigentlich eher als Kommunalpolitiker oder als oberster Architekt der Verwaltung?

Andreas Ludwig: Beides. Du musst dein Fachgebiet einordnen in die Gesamtsituation und du musst ein bestimmtes Menschenbild haben. Was nützen mir die schönsten Wünsche, wenn ich sie nicht bezahlen kann oder wenn es den Menschen überhaupt nichts bringt? Ich habe verinnerlicht: Ich mache meine Arbeit für die Menschen und zwar nicht für die, die sich am lautstärksten melden, sondern für alle. Auch für die, die vielleicht jetzt noch gar nicht geboren sind. Aber ich erwarte auch von einem Baudezernenten, dass er eine Ahnung von Architektur, von Verkehr, von Wohnen hat. Sonst besteht die Gefahr, sich an Moden und Trends zu orientieren und nicht an der inneren Überzeugung. Bei manchen Kolleginnen und Kollegen, die ihr Studium abbrechen und in die Politik gehen, frage ich mich, ob die nötige Ernsthaftigkeit vorhanden ist oder ob eher die Karriere und die Eitelkeit die Triebfedern sind.

Gleich zu Beginn Ihrer Amtszeit musste die Stadt aus Sicherheitsgründen zehn Turnhallen sperren. Das war ja sicherlich nicht der Start, den Sie sich gewünscht hatten?

Vor Problemen habe ich keine Angst. Wenn etwas nicht in Ordnung ist und du kannst einen Weg finden, das in Ordnung zu bringen – dann ist das eine lohnende Aufgabe. Und bei den Hallen ist es ganz gut gelungen. Wir haben zügig repariert, saniert und drei Hallen haben wir neu gebaut: West, Feyen und am Mäusheckerweg. Mäusheckerweg war der schwierigste Fall: Wir wollten zuerst sanieren. Ich bin von Natur aus sparsam und möchte nicht unnötig Geld ausgeben. Aber wir konnten diese 80 Prozent Kosten, die eine Sanierung im Vergleich zum Neubauwert nicht überschreiten darf, nicht einhalten. Es wurde also zweimal geplant. Heute frage ich mich, ob ich nicht gleich den Mut für einen Neubau hätte haben sollen.

Wir haben dann noch das Exhaus „entdeckt“. Das ist eine Herzensangelegenheit, ein Stück Trierer Identität. Das Gebäude war erkennbar sanierungsbedürftig, doch zunächst ging es nur um Brandschutz und Barrierefreiheit. Dann kam eine Negativüberraschung nach der anderen, wo Balken in der Luft hingen, wo Brandschäden einfach verkleistert worden waren. Das hat mir einige schlaflose Nächte gebracht. Wir mussten also diese Maßnahme abbrechen, weil es finanziell ein Fass ohne Boden war. Es war und ist eine große Herausforderung, die noch nicht gelöst ist. Das Gebäude ist ein Denkmal, das wir nicht einfach so vergammeln lassen können.

Trier-West ist Ihr Wohnort geworden und ist zugleich aktuell der dynamischste Trierer Stadtteil. Wie beurteilen Sie die Entwicklung insgesamt?



Vorbereitung. Andreas Ludwig geht am Schreibtisch in seinem Büro im Rathaus die Unterlagen für seine letzte Stadtratssitzung durch. Foto: Presseamt/kg

Natürlich habe ich Trier-West städtebaulich als eine der Hauptaufgaben gesehen. Wir hatten mit der Sozialen Stadt und dem Stadtumbau große Förderprogramme und es ging darum, sie umzusetzen. Es ist gut, dass die ganzen Aufgaben in ein Dezernat gekommen sind, um es zu koordinieren. Vieles ist gelungen: die Entlastungsstraße, der Römerbrückenkreisel, die Eisenbahnüberführung mit dem geplanten Baustart im Mai, die Weststrecke, die hoffentlich 2024 an den Start geht.

Dann die Lokrichthalle: Vier Wochen nach meinem Amtsantritt hatte ich den ersten Termin mit dem damaligen Eigentümer und habe dann drei Jahre mit einem kooperativen Ansatz versucht, eine Entwicklung anzustoßen. Aber es kam nichts dabei heraus. Aus der Kooperation wurde Konfrontation und die Stadt musste schließlich mit einer großen Klage drohen. Das brachte den Durchbruch für den Verkauf des Areals. Was jetzt geplant ist, halte ich für eine sehr ordentliche Entwicklung mit 700 Wohneinheiten und ich hoffe, dass die Marktentwicklung und die steigenden Zinsen das Ganze nicht zum Stoppen bringen.

Für die Jägerkaserne, das andere große Wohnbauprojekt im Westen, haben wir das Vergabeverfahren abgeschlossen. Die EGP wird das übernehmen. Für den Bebauungsplan gibt es noch kleinere Fragen abzuklären, aber im Grunde ist das Thema gelöst.

Trier-West könnte in den nächsten Jahren zum Trendviertel werden. Sehen Sie die Gefahr einer Gentrifizierung?

Wir wollen die Leute natürlich nicht vertreiben und das haben wir mit der Aufwertung und den Ansiedlungen rund um die Gneisenaukaserne auch bewiesen. Man braucht die Durch-

mischung. In der Jägerkaserne ist ein Drittel sozialer Wohnungsbau vorgeschrieben und wir versuchen über die neue kommunale Wohnungsbau-Gesellschaft WIT, die zum Beispiel in der Magnerichstraße schöne Sanierungen gemacht hat, die Leute zu halten. Andererseits: Ein Quartier wie Bobinet tut dem Westen gut, denn es geht auch darum, den Stadtteil weiterzuentwickeln und nach vorn zu bringen. In diesen Prozess müssen die Leute, die dort traditionell wohnen, integriert werden. Ich glaube, es ist nach wie vor ein unterschätzter Stadtteil, der leider immer noch mit Vorurteilen zu kämpfen hat.

Der Ausbau der Radverkehrs-Infrastruktur hat sich in den letzten Jahren spürbar beschleunigt. Trotzdem gibt es Fahrradfans und Klimaschutzaktivisten, denen es nicht schnell genug geht. Wie begegnen Sie dieser Kritik?

In der Stadt fahre ich im Normalfall bei Entfernungen bis vier oder fünf Kilometer selbst mit dem Fahrrad. Daher weiß ich auch, dass es noch viele Schwachstellen gibt. Dennoch: Die Hälfte der Radwege, die jetzt im Trierer Netz vorhanden sind, sind in den letzten acht Jahren entstanden oder erneuert worden. Mein Nachfolger hat einige Förderbescheide für wichtige Projekte vorliegen, die wir erarbeitet haben und die er umsetzen kann. Wir haben zur Zeit im Bau den Radweg Metternichstraße und wir haben Bewilligungsbescheide über 2,7 Millionen Euro, um bis Ende 2024 die Moselradwege zu erneuern. Und es gibt die Ankündigung, dass an den neuen Haltepunkten an der Weststrecke mit Fahrradboxen, Fahrradservice-Stationen und Abstellanlagen eine mustergültige intermodale Anbin-

dung geschaffen wird. Dem Stadtrat liegt jetzt noch ein Grundsatzbeschluss für die Verkehrsplanung rund um die Porta Nigra vor. Damit würden wir auch eine gute Lösung für die Anbindung der Engelstraße und von Trier-Nord bekommen. Diese Dinge brauchen Zeit, aber wir haben kontinuierlich daran gearbeitet.

Ein prägendes Ereignis im negativen Sinn war die Kyll-Flut 2021. Sie waren in Ehrang in der Hochwasser-nacht sozusagen live vor Ort.

Ich habe an diesem Tag die heftigen Regenfälle beobachtet und allen Leuten gesagt, dass sie sich für die Nacht bereithalten sollen. Um 22.15 Uhr kam der Anruf. Ich habe dann meine-

Gummistiefel geschnappt und bin mit meinen Mitarbeitern Alexander Hammel und Wolfgang van Bellen raus nach Ehrang gefahren. Die größte Gefahr drohte zunächst an den drei Brücken: Wenn sich dort Treibgut sammelt und den Durchfluss verstopft, sucht sich das Wasser andere Wege. Alexander Hammel hatte die Idee, bei einem Unternehmer anzurufen, der uns dann mit seinem Schreitbagger sehr geholfen hat. Damit konnte das Treibgut von den Brückenpfeilern entfernt werden. In den Morgenstunden zeichnete es sich ab, dass das Wasser zurückgeht. Ich bin dann eigentlich mit einem guten Gefühl nach Hause gefahren, um mich drei, vier Stunden hinzulegen. Wie wir wissen, kam es leider anders.

Welche Lehren sollte Trier aus dem Geschehen ziehen?

Das Thema Hochwasser darf nicht von der Tagesordnung verschwinden. Wir hatten für Ehrang Schutz für ein 100-jähriges Ereignis, 2021 war aber ein 500-jähriges Hochwasser. Das kann keiner halten. Aber dennoch müssen wir uns der Aufgabe stellen, den Schutz im Rahmen der Möglichkeiten zu verbessern. Wir haben jetzt erstmal den Verlauf der Kyll bis Kordel neu vermessen. Auf dieser Basis wird untersucht, wo neue Mauern sinnvoll sind, wo vielleicht etwas abgerundet werden muss. Wir dürfen aber auch nicht den Fehler machen, dass jede Kommune vor sich hinwurstelt, sprich: Jeder mauert sich ein, das Wasser läuft ab und landet dann aber umso schneller in Zell, Koblenz oder Köln. Ich kann nur dafür werben, die Planungen aufeinander abzustimmen und einen Zweckverband mit den Landkreisen entlang der Kyll zu gründen. Wenn in Gerolstein oder Bitburg Retentionsflächen entstehen, dann hilft das auch Ehrang. Wir müssen den Fluss als Gesamtsystem begreifen.

Was planen Sie für die Zeit nach Ihrem Abschied aus Trier?

Natürlich ist es mir wichtig, jetzt wieder mehr Zeit mit meiner Familie in Kreuznach zu verbringen. Ich will mich aber aus dem Berufsleben nicht komplett zurückziehen und nur noch gärtner. Als ich 2011 die Wahl in Kreuznach verloren habe, habe ich mich zunächst selbstständig gemacht. Diese Firma könnte ich jetzt wieder aktivieren. Ich sehe ein Potenzial für Machbarkeitsstudien für größere Bauprojekte, wo gleichzeitig Expertise zum Tiefbau, zur Stadtplanung, zum Hochbau und zum Denkmalschutz gefragt ist. Was ist realistisch, was nicht und was kostet das ungefähr? Da sehe ich einen Markt und wenn mich jemand mit so einer Aufgabe betrauen möchte, würde ich mich nicht wehren.

Haben Sie in den acht Jahren in Trier einen Platz, einen Ort entdeckt, den Sie besonders ins Herz geschlossen haben?

Ich zeige allen meinen Besuchern die Krypta unter St. Matthias mit den Sarkophagen der ältesten Trierer Bischöfe und dem Apostelgrab. Da spürt man, was das Christentum bedeutet. Auch die römischen Gräberfelder unter St. Maximin habe ich für mich entdeckt. Das sind Stellen, die ich großartig finde. Ein weiterer Lieblingsort ist der Kreuzgang mit dem einzigartigen Blick auf den Dom und die Liebfrauenkirche.

Das Gespräch führte Ralph Kießling

Stationen

- Andreas Ludwig wurde 1961 in Idar-Oberstein geboren. Er studierte von 1982 bis 1989 Architektur an der TU Kaiserslautern.
- 1992 trat er als technischer Leiter der Bauabteilung bei der Kreisverwaltung Südliche Weinstraße in den Öffentlichen Dienst.
- 1995 wurde er als Kandidat der CDU zum Baudezernenten in Bad Kreuznach gewählt. 2003 folgte die Wahl zum Oberbürgermeister der Stadt.
- 2011 trat Ludwig zur Wiederwahl an, verlor aber gegen Heike Kaster-Meurer (SPD).
- Von 2013 bis 2015 war Ludwig Bürgermeister mit dem Fachgebiet Bauen und Umwelt der Stadt Eisenach.
- 2015 trat er die Nachfolge von Simone Kaes-Torchiani als Baudezernent in Trier an.



Modernes fügt sich in Historisches

Pünktlich zum Frühlingstart öffnet die erneuerte Tourist-Information ihre Türen – digital und barrierefrei

Glücklich, wer sie nicht kennt: Situationen, in denen man krampfhaft nach Worten sucht und ein leichtes Gespräch in unerträgliches Schweigen driftet. Die Kunst der beiläufigen Konversation – so die Duden-Definition des „Small Talks“ – will gelernt sein. Ein neues Format in der Tufa bietet hierfür nun reichlich Inspiration: „Slam inside – der Slam Small Talk“ am 13. April vereint Performance, Talk und Improvisationen mit den beliebtesten Trierer Slam-Künstlerinnen und Künstlern: Hoch interaktiv, vor allem aber hoch unterhaltsam.

Einen Tag zuvor, am 12. April, laden die städtische Frauenbeauftragte, das Jugendforum und die **Wissenschaftliche Bibliothek** zum dritten Mal zur Lesung im Rahmen der feministischen Reihe „You're gonne hear me roar“. Zu Gast ist Autorin Nicole Andries, die in ihrem Buch „Wir wollen es nochmal wissen!“ Frauen ab 65 Jahren porträtiert, die sich neuen Aufgaben und Berufsfeldern verschrieben haben – und damit deutlich macht, dass Neuanfänge weder an Geschlecht noch an Alter gebunden sind. Der Eintritt ist frei.

Als größte Weinstadt im Anbaubereich Mosel hat Trier eine gewachsene Tradition und so können die Gäste der **TTM** aus dem Vollen schöpfen: Bei der Tour „Moselwein trifft Geschichte. Wein-Rundgang mit Kellerbesichtigung“ geht es um die Arbeit der Fass- und Weinspediteure am oft übersehenen „Schrotmaul“ neben der Porta Nigra, um die Frage, ob es das „Kommunistische Manifest“ ohne Moselwein überhaupt gegeben hätte, um kirchliche Weinberge, altes Eichrecht und die Trinkgewohnheiten von der weinseligen Antike bis heute. Verkostet wird der Wein dabei natürlich auch – in purer und versetzter Form. Jeden Samstag um 16 Uhr.

Am Samstag, 15. April, ist außerdem einiges los im **Stadtmuseum**: In dem Workshop „Express yourself“, geleitet von Theaterpädagogin Nina Dudek, gehen Teilnehmende den eigenen Stimuli auf den Grund, die uns kreativ sein lassen oder den Blockern, die uns daran hindern – durch kreatives Rollenspiel und Improvisationsübungen zur eigenen Biografie. Ab 13 Uhr findet der Workshop für Kinder ab zwölf Jahren statt, ab 15 Uhr für Erwachsene. Den Abschluss der Ausstellung „Why Are You Creative?“ feiert das Stadtmuseum am 19. April mit einer **Creative Lounge**: In entspannter Atmosphäre können Gäste die Ausstellung noch einmal besichtigen, bei kreativen Kurzworkshops mitmachen und Führungen mit Hermann Vaske erleben. Eine Cocktailbar sorgt für die Getränke, auf dem historischen Kreuzgang beschallt das „Kombinat Stabil“ der Kulturkarawane mit einem DJ-Set den Brunnenhof (Vorschau Seite 7).

Am Dienstag, 18. April, hält im Stadtmuseum schließlich Guy Thewes, Direktor der städtischen Museen in Luxemburg, einen Vortrag. Unter dem Titel „Als Luxemburg eine militärische ‚Supermacht‘ war – Vier Jahrhunderte Festungsgeschichte“ beleuchtet er die historischen Abschnitte der Baugeschichte, aber auch die Auswirkungen der Festungsanlagen auf die Entwicklung des städtischen Raums bis heute. Beginn ist um 19 Uhr.

In dieser wöchentlichen Kolumne stellt die Rathaus Zeitung mit Unterstützung des Amts für Stadtkultur und Denkmalschutz wöchentlich wichtige Kulturtermine vor. Mehr dazu online im Eventkalender: www.heute-in-trier.de

Die Tourist-Information an der Porta Nigra erstrahlt nach ihrem Umbau in neuem Glanz – und erfüllt künftig noch besser die funktionalen Ansprüche an die zentrale Anlaufstelle einer Stadt, die nicht zuletzt vom Tourismus lebt. Barrierefrei und digitalisiert ist das Trierer Info-Zentrum nun für den sommerlichen Ansturm gewappnet.

Von Helena Belke

Hunderttausende Menschen kommen jedes Jahr in das Gebäude neben der Porta Nigra – um Erlebnistipps zu sammeln, Souvenirs zu kaufen oder Führungen zu buchen. „Wir sind das Schaufenster der Stadt“, sagt TTM-Geschäftsführer Norbert Käthler bei der Neueröffnung am Dienstagmittag. „Es ist selbstverständlich, dass wir Menschen, die extra herkommen um unsere Stadt zu besuchen, eine entsprechend moderne und schöne Räumlichkeit bieten wollen“, so Käthler.

Verantwortlich für die bauliche Umgestaltung ist die Trierer Innenarchitektin Janine Bohl: „Die Herausforderung lag darin, die funktionalen, modernen Anforderungen an eine Tourist-Info so umzusetzen, dass es sich in diesen wunderschönen historischen Bestand einfügt“, erläutert sie. Dabei war die Aufgabe durchaus knifflig: „Es findet alles auf sehr geringem Raum statt – und es kommen ja sehr viele Touristen hier rein. Zusätzlich ist der Raum auch noch sehr langgezogen.“

Künftig doppelt zertifiziert

Unter diesen Umständen galt es zudem, die Räumlichkeiten in Sachen Barrierefreiheit nachzurüsten. Einen rollstuhlgerechten Eingang im Torbogen zum Brunnenhof gab es schon vorher. Nun aber können sich Menschen im Rollstuhl auch auf Augenhöhe von den Mitarbeitenden an dem neuen, niedriger gebauten Informationsschalter beraten lassen. Zudem bietet ein neues Leitsystem auf dem Boden zu-



Eröffnet. Staatssekretärin Petra Dick-Walther (Mitte) durchtrennt das Band bei der Neueröffnung der Tourist-Information. Für TTM-Chef Norbert Käthler (2. v. r.) ist das erste von drei Teilprojekten erfolgreich abgeschlossen. Er und Beigeordneter Markus Nöhl (3. v. l.) freuen sich mit ihren Kolleginnen. Innenarchitektin Janine Bohl (3. v. r.) hatte sich dem anspruchsvollen Projekt gestellt. Das Ergebnis (Foto r.) kann sich sehen lassen. Fotos: Presseamt/heb

sätzliche Orientierung für Sehbehinderte – wodurch die Barrierefreiheit der Tourist-Info künftig auch in diesem Bereich zertifiziert werden kann.

Neben der Barrierefreiheit hat sich das Info-Zentrum auch digital neu aufgestellt. Große Screens an den Wänden ersetzen von nun an weitgehend gedruckte Plakate. „So können wir unsere eigenen, aber auch fremde Veranstaltungen bewerben, in Echtzeit über zusätzliche Führungen oder sonstige Termine informieren – oder auch Bilder einbinden, die unsere Gäste hier in der Stadt gemacht haben“, erläutert Käthler das Konzept. „Heutzutage machen ja nicht mehr wir die Werbung für die Stadt, sondern die Menschen selbst. Das ist auch viel authentischer.“

Der Umbau der Tourist-Information ist Teil eines Gesamtprojekts, mit dem der Tourismus in Trier weiter modernisiert wird. So soll bis spätestens September noch eine barrierefreie Toilette unweit der Porta Nigra gebaut werden. Außerdem wird die Geschichte der Stadt künftig auch auf Stadtrundgängen mit VR-Brillen eindrucksvoll erlebbar sein. Diese drei Teilprojekte werden mit insgesamt 600.000 Euro finanziert, von denen das Land einen Betrag von 426.000 übernimmt.

So fiel am Ende auch Petra Dick-Walther, Staatssekretärin im rheinland-pfälzischen Wirtschaftsministerium, die Aufgabe zu, mit goldener Schere das purpur-farbene Band zur Eröffnung feierlich zu durchtrennen.



„Nach der schwierigen Corona-Zeit war es dringend notwendig, den Tourismus wieder zu fördern“, betont Dick-Walther. Dabei seien die Maßnahmen auch ein Gewinn für die in Trier lebenden Menschen: „Wo die Touristen hinkommen, da fühlen sich auch die Einheimischen wohl“, so die Staatssekretärin.

Kraftvolle Inspirationen

Shakespeare-Sinfoniekonzert am 13. April



Der Theatergigant William Shakespeare (1564-1616) regte über die Jahrhunderte nicht nur zu unzähligen Theater-Inszenierungen und Verfilmungen seiner Schauspiele an, er inspirierte auch Generationen von Künstlerinnen und Künstlern zur bildnerischen oder musikalischen Auseinandersetzung. So setzten etliche Komponisten dem „Barden von Avon“ ein tönendes Denkmal. Vor diesem Hintergrund präsentiert das Philharmonische Orchester bei seinem sechsten Sinfoniekonzert am Donnerstag, 13. April, 20 Uhr, ein Programm unter dem Motto „Shakespeare in Music“. Kapellmeister Wouter Padberg hat einen attraktiven Querschnitt aus dem umfangreichen

Repertoire an Musikstücken ausgewählt, das auf Vorlagen William Shakespeares zurückgeht.

Die geniale frühe Schauspielmusik des Wiener Wunderkinds Erich Wolfgang Korngold kann verglichen werden mit Dmitri Schostakowitschs sowjetischer „Hamlet“-Vertonung. Shakespeares Liebesdrama „Romeo und Julia“ steht diesmal nicht mit einem der omnipräsenten Hits auf dem Programm, sondern als reizvolle Alternative des Norwegers Johan Svendsen. Peter Tschaikowsky ist zwar auch vertreten, aber mit seiner weniger populären, jedoch sehr farbig-glitzernden Orchesterfantasie „Der Sturm“. Über einen Umweg kam Ludwig van Beethoven zu Shakespeare: Seine Ouvertüre zu dem Stück „Coriolan“ des Wiener Dramatikers Heinrich Joseph von Collin geriet zu einem der wichtigsten Höhepunkte im Schaffen Beethovens. Zur Einführung findet am Mittwoch, 12. April, 20 Uhr, eine Concert Lounge statt. red



Live-Klänge. Wouter Padeberg dirigiert das Philharmonische Orchester der Stadt Trier bei dem Konzert am 13. April. Archivfoto: Theater

■ **Konzertkarten** sind online (www.theater-trier.de) erhältlich sowie an der Theaterkasse am Augustinerhof, E-Mail: theaterkasse@trier.de, Telefon: 0651/718-1818.

Erfolgreiches Pilotprojekt

Neue Kuratorin für die Kunsthalle in Trier-West

In der Kunsthalle der Europäischen Kunstakademie steht zu Beginn der Saison 2023/24 ein Wechsel beim Kuratoriumsprogramm an: Nach der Premiere mit Dr. Lisi Linster aus Luxemburg übernimmt die kroatische Wissenschaftlerin und Kuratorin Sabina Oroshi (Foto rechts: Kunstakademie). Sie hat Anfang April schon ihre Tätigkeit als stellvertretende Kuratorin begonnen.

Social-Media ausgebaut

Oroshi hat einen Master in Kunstgeschichte, Museologie und Heritage-Management sowie einen Bachelor in Kunstgeschichte und Philosophie, schloss einen einjährigen internationalen Kurs für Kuratorinnen und Kuratoren am NODE Center Berlin erfolgreich ab. Sie sammelte zudem Erfahrungen in den kuratorischen und pädagogischen Abteilungen der Millerntor Gallery in Hamburg, der Museen für zeitgenössische Kunst in Zagreb und Krakau sowie in der Peggy-Guggenheim Collection in Venedig. Ihr Forschungsschwerpunkt liegt auf der politischen und sozialen Entwicklung der künstlerischen Produktion im postsozialistischen Jugoslawien.



Vor dem Start des zweiten Kuratoriumsprogramms dankt Akademieleiter Dr. Simon Santschi Linster für die „tolle Zusammenarbeit in den vergangenen zwölf Monaten“. Das Pilotprojekt sei ein voller Erfolg: „Die Kunsthalle Trier konnte vom ihrem profunden Fachwissen profitieren, das sie in umfassenden Textbeiträgen, vielfältigen Führungen und Vorlesungen einbrachte. Insbesondere ihr eigenständiges Ausstellungsprojekt mit dem belgischen Künstler Kris Martin in Kooperation mit dem Museum am Dom bleibt in bester Erinnerung.“ Linster baute zudem den Social-Media-Kanal der Kunsthalle neu auf und ermöglichte durch ihre Netzwerkarbeit nachhaltige internationale Kontakte. Santschi freut sich, „dass wir das Programm nun in einer zweiten Runde durchführen können.“

Vorlesung am 22. April

Wer Linster nochmal in der Kunsthalle erleben möchte, hat am Samstag, 22. April, 17 Uhr, eine Gelegenheit bei der Vorlesung: „Wachs als Haut. Das Haptische in der Skulptur“. Anhand der Skulptur „Elie“ der belgischen Künstlerin Berlinde de Bruyckere führt sie durch die Geschichte von Wachs als skulpturales Medium. red



In der aktuellen Kolumne setzt sich Klimaschutzmanagerin Julia Hollweg mit dem Thema Klimawandel und Frauen auseinander:

Die Armutsforschung hat gezeigt, dass die Mehrheit der Betroffenen Frauen sind. Dies hängt damit zusammen, dass Mädchen und Frauen in vielen Ländern nach wie vor rechtlich und gesellschaftlich benachteiligt sind. Dies trägt dazu bei, dass die Folgen des Klimawandels sich anders treffen als Männer und Armutsrisiken verstärkt auftreten.

Der Klimawandel bedeutet weltweit einen Anstieg der Durchschnittstemperaturen, extremes Wetter und veränderte Ökosysteme. Neben diesen deutlich sicht- und messbaren Folgen hat er laut Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung viele indirekte Wirkungen – die sozialen Folgen des Klimawandels sind nicht geschlechtsneutral: Frauen sind stärker betroffen als Männer, weil sie statistisch gesehen weniger Zugang zu Ressourcen und Einfluss auf Entscheidungsprozesse haben. Daher ist es wichtig, sie verstärkt mit einzubeziehen, um ihre Bedürfnisse und Perspektiven zu berücksichtigen.

Dies hat die deutsche Entwicklungspolitik längst erkannt: Gendersensible Strategien zur Minderung von Treibhausgasemissionen und zur Anpassung an den Klimawandel sowie beim Umwelt- und Ressourcenschutz sind der Weg zum Ziel. Das bedeutet zunächst, Ungleichheiten zu erkennen und sie durch Klimaschutzprojekte nicht weiter zu vertiefen. Die Entwicklungshilfe berücksichtigt geschlechtsspezifische Folgen des Klimawandels und stärkt das Wirken von Frauen als Motoren des Wandels. In den Ländern, mit denen Deutschland zusammenarbeitet, werden Projekte gefördert, die dazu dienen, das Potenzial von Frauen besser zu nutzen. Frauen sind wichtige Akteurinnen in Veränderungsprozessen, sie haben als Versorgerinnen auf Haushaltsebene in vielen Bereichen großes Potenzial, aktiv auf den Klimawandel zu reagieren und alternative Strategien zu entwickeln, beispielsweise die Nutzung erneuerbarer Energien voranzutreiben. Wenn Frauen befähigt werden, Entscheidungen zu treffen, könnte dies zur Energiesicherheit und zur Minderung des Treibhausgasausstoßes und zum Schutz der Ökosysteme beitragen. In politischen und unternehmerischen Entscheidungsgremien sowie lokalen und regionalen Planungsprozessen sind sie immer noch unterrepräsentiert. Das Klima-Abkommen von Paris erkennt die Gleichberechtigung der Geschlechter und das Empowerment von Frauen als grundlegende Prinzipien zur Bewältigung des Klimawandels an.

Wer sich dafür interessiert, wie die kfd (katholische Frauengemeinschaft Deutschland) das Thema beleuchtet, ist eingeladen zu der Talkrunde „Nach uns die Sintflut“ bei den Heilig-Rock-Tagen am 23. April, 14 Uhr, im Kulturzelt. Hier geht es um das kfd-Engagement im Kontext von Klimawandel und Bewahrung der Schöpfung. red

Kontakt zur Klimaschutzstelle:
E-Mail: klimaschutz@trier.de
Telefon: 0651/718-4444

Großer Schub für die Mobilitätswende

Trierer Stadtwerke erhalten 10,8 Millionen Euro zum umweltschonenden Ausbau ihrer Busflotte

Dank einer Förderzusage des Bundesministeriums für Digitales und Verkehr über 10,8 Millionen Euro schaffen die Stadtwerke Trier bis Ende 2025 insgesamt 36 neue Elektrobusse an. Damit steigt der Anteil der E-Busse von drei auf 39 Fahrzeuge und bringt einen deutlichen Fortschritt.



„Damit fahren dann schon über 40 Prozent der

Flotte elektrisch“, freut sich Oberbürgermeister und SWT-Verwaltungsratsvorsitzender Wolfram Leibe und ergänzt: „Ein wichtiger Schritt für die Trierer Mobilitätswende, wenn man bedenkt, dass die neuen Busse nicht nur die Diesel-Fahrzeuge ersetzen, sondern auch mit grünem Strom aus regionalen Anlagen geladen werden.“

Neben den jeweils 18 neuen Gelenk- und Solobussen hoffen die SWT auch auf die Förderung der notwendigen Lade-Infrastruktur. „Wir installieren 36 Ladesäulen mit einer Leistung von jeweils 150 kW. Neben dem Betriebshof in der Gottbillstraße prüfen wir dafür weitere Standorte, natürlich möglichst in Kombination mit einer regenerativen Energieerzeugung aus PV-Anlagen direkt vor Ort“, erklärt SWT-Vorstand Arndt Müller.

Erste neue Fahrzeuge kommen 2024

Bereits 2024 sollen die ersten 16 Solo-Busse den SWT-Fuhrpark modernisieren. Müller erläutert: „Die Integration in den laufenden Betrieb wird natürlich eine Herausforderung: Angefangen von der Reichweite über die Lademöglichkeiten bis hin zur Parklogistik auf unserem Betriebsgelände gilt es einiges zu beachten. Doch dank der Erfahrung aus unseren Pilotprojekten nehmen wir diese Herausfor-



Vorfreude. Elmar Kandels, Thomas Hüser und Arndt Müller (SWT) präsentieren zusammen mit OB Wolfram Leibe und dessen Büroleiter David Natus (v. l.) die Förderurkunde und ein Werbemotiv für die E-Bus-Flotte. Foto: SWT

derung gerne an. Insbesondere wenn man bedenkt, wie sehr unsere Stadt von einem sauberen ÖPNV profitiert.“

Bis 2030 jeder zweite Bus elektrisch

Bundesweit unterstützt das Bundesministerium für Digitales und Verkehr Verkehrsunternehmen mit insgesamt weiteren 270 Millionen Euro bei der Beschaffung von Bussen mit alternati-

ven Antrieben und der dazugehörigen Infrastruktur. Nach Aussage von Bundesminister Dr. Volker Wissing soll bis 2030 jeder zweite Stadtbus elektrisch fahren. „Wir unterstützen Verkehrsunternehmen bei der Umstellung der Flotten und fördern die Beschaffung von Bussen mit alternativen Antrieben und der zugehörigen Infrastruktur. Mit unserer Förderung wird sich der Bestand an klimafreundlichen

Bussen innerhalb der kommenden Jahre mehr als verdreifachen. Das Programm ist enorm nachgefragt – das freut mich sehr und zeigt, dass die Verkehrsunternehmen auf moderne und klimafreundliche Busse setzen. Um das Klima zu schonen, den Schadstoffausstoß zu senken und Lärm zu reduzieren, werden wir weiterhin gezielte Anreize für die Erneuerung der Busflotten setzen“, so der Minister. red

MINT-Bildung hilft bei der Krisenbewältigung

Garbes bei Debatte über „Schule der Zukunft“

MINT steht für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik – mehr Zukunft in vier Buchstaben ist kaum möglich. Deshalb ist es folgerichtig, dass MINT auch bei der „Schule der Zukunft“ eine große Rolle spielt. Das fünfte „Town Hall“-Treffen im Rahmen des gleichnamigen rheinland-pfälzischen Schulbeteiligungsprozesses stand daher ganz im Zeichen von „MINT for future“.

In Trier trafen sich Partnerinnen und Partner aus Schule, Wirtschaft und Wissenschaft an einem passenden Ort: Die Berufsbildende Schule Balthasar-Neumann-Technikum baut als eine von 45 „Schulen der Zukunft“ neue Lernräume auf, die digitale Bildung vorantreiben. Raimund Leibold, Schulabteilungsleiter der Schulaufsichtsbehörde ADD:

„Hier wird MINT täglich gelebt und weiterentwickelt. Für die Herausforderungen unserer Zeit, die Klimakrise, für Pandemien und vieles mehr brauchen wir eine starke MINT-Bildung.“

Die Gäste diskutierten in neun Workshops, wie ein für Kinder und Jugendliche begeisternder MINT-Unterricht aussehen kann und wie man in der Schule und darüber hinaus Neugier und Entdeckergeist wachhält. Triers Bürgermeisterin Elvira Garbes betonte in ihrem Statement: „Durch eine gezielte MINT-Förderung werden Kinder und Jugendliche für die Wissenschaft sensibilisiert und Unterrichtsfächer mit einem hohen Theorieanteil wie Mathematik, Physik und Chemie werden greifbarer und spannender.“ red



Ortstermin. Das Balthasar-Neumann-Technikum bot den passenden Raum für eine Diskussion zu MINT-Fächern, bei der Bürgermeisterin und Schuldezernentin Elvira Garbes (3. v. r.) die Stadt vertrat. Foto: Bildungsministerium

Eier nur noch aus Freilandhaltung

Antwort auf CDU-Anfrage zum Schulesen

Zur Mittagsverpflegung in den Trierer Schulen wird von den Anbietern ein altersgerechtes Angebot für die Kinder und Jugendlichen erwartet, mit Vollkost, aber auch leichteren sowie vegetarischen Gerichten. Wie aus der Antwort des zuständigen Dezernats II auf eine CDU-Anfrage weiter hervorgeht, müssen bei Bedarf, zum Beispiel wegen Lebensmittelunverträglichkeiten oder zur Einhaltung kulturspezifischer und religiöser Besonderheiten, auch spezielle Gerichte bereitgestellt werden. Eine Schulmahlzeit soll grundsätzlich auch ein Dessert sowie auf Wunsch ein 200-Milliliter-Getränk umfassen. Nach dem Konzept, das der Stadtrat nach intensiver Debatte in den Ausschüssen verabschiedet hatte, müssen die Mahlzeiten den Nährstoffempfehlungen und dem aktuellen „Qualitätsstandard für die Schulverpflegung“ der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) entsprechen.

30 Prozent aus regionalem Anbau

Vor allem die Grundsätze der Versorgung mit Fisch, der Verwendung von Rapsöl, von frischen saisonalen und regionalen Produkten sowie von Vollkorn- und Bioerzeugnissen und der sparsame Gebrauch von Zucker und Salz und der Verzicht auf Süß- und Zuckeraustauschstoffe in den Mahlzeiten sind zu beachten. Das Konzept enthält detaillierte Vorgaben zum Einsatz einzelner Lebensmittel: So

müssen Eier, auch zur Weiterverarbeitung in verschiedenen Gerichten, nachgewiesenermaßen aus Freilandhaltung stammen. Fleisch aus artgerechter Tierhaltung wird bevorzugt. Produkte aus ökologisch/biologischer Erzeugung sollten zu mindestens 30 Prozent berücksichtigt und bevorzugt bei regionalen Landwirten eingekauft werden. Saisonale Produkte sollen mit einem Anteil von 20 Prozent verwendet werden, möglichst von regionalen Betrieben.

Fertiggerichte ergänzen

Die Speisen sollen zudem bevorzugt in einzelnen Komponenten angeboten werden, die getrennt ausgegeben werden können. Zudem sollen vorrangig Lebensmittel mit hohem Frische- und geringem Verarbeitungsgrad (Convenience-Stufen 0-2) verwendet werden. Sind Convenience-Produkte der Stufe 4 und 5, also etwa Fertiggerichte, im Einsatz, sollen sie durch frische Zutaten ergänzt werden. Bei Gemüse und Obst sind wegen des höheren Nährstoffgehalts tiefgekühlte Produkte Konserven vorzuziehen. Die Lebensmittel müssen frei sein von Geschmacksverstärkern, Hefeextrakten, Farbstoffen sowie Phosphaten in Fleisch und Würsten. Zudem dürfen keine gentechnisch veränderten Produkte und keine künstlichen Aromen und Süßstoffe sowie Zuckeraustauschstoffe und -alkohole verwendet werden. pe

Neue Freiräume vor der eigenen Haustür

Saison für temporäre Spielstraßen in Trier startet am 16. April / Unterstützung durch jeweilige Ortsbeiräte und viele weitere Partner

Auch 2023 werden Trierer Straßen wieder zu Spiel- und Begegnungsräumen für Jung und Alt. In vier Stadtteilen bieten temporäre Spielstraßen an einzelnen Tagen Platz zum Spielen im direkten Wohnumfeld. Sie werden dann für den Durchfahrtsverkehr gesperrt, damit die Kinder den gesamten Straßenraum zum freien Spielen nutzen können und ihre Bewegung im Freien gefördert wird. Von der beliebten Aktion profitieren aber auch die anderen Generationen.

Nach der Erfahrung von Projektkoordinator Simeon Friedrich vom Sachgebiet Sozialraumplanung im Jugendamt, gibt es in den temporären Spielstraßen auch viel Raum zur Begegnung für Erwachsene und eine gute Nachbarschaft kann gestärkt werden. Friedrich freut sich auf die neue Spielstraßensaison: „Der Zuspruch bei den Aktionen im letzten Jahr hat uns motiviert, auch für dieses Jahr wieder viele Termine anzubieten. Den kooperierenden Einrichtungen in den Stadtteilen gilt hierfür ein besonderer Dank.“ 2023 finden temporäre Spielstraßen an folgenden Orten und Terminen statt:

■ **Trier-Süd**, Weidegasse: Mit der Aktion am Sonntag, 16. April, zwischen 15 und 18 Uhr startet die diesjährige Spielstraßensaison. An drei weiteren Sonntagnachmittagen (25. Juni/16. Juli /17. September) finden ebenfalls Aktionen statt. Ein Team aus dem „Chor über Brücken“, der Kita Herz-Jesu und der Kulturkarawane lädt zum Miteinander ein, auch der

Kunstraum „KuBiQ“ in der Eberhardstraße ist während der Aktionszeiten geöffnet.

■ **Ehrang/Quint**: An fünf Standorten in Ehrang, Quint und in der Siedlung Auf der Bausch werden zwischen April und September am dritten Freitag im Monat von 14 bis 17 Uhr Aktionen angeboten, die zehn Stadtteilinrichtungen organisieren und betreuen. Die erste findet am Freitag, 21. April, auf dem Bernd-Bohr-Platz neben der Kirche St. Peter statt. Die genauen Orte und Termine sind in einem Flyer zusammengestellt, der im Stadtteil verteilt wird.

■ **Trier-West**, Peter-Schröder-Straße: Mit der Aktion am Mittwoch, 26. April, zwischen 15 und 18 Uhr, beginnt in Trier-West das dritte Spielstraßenjahr. Bis Oktober wird an jedem vierten Mittwoch die Straße zum Spielraum, auch das Bosco-Mobil ist jeweils vor Ort. Ein Team von Gemeinwesenarbeit, Quartiersmanagement und Jugendwerk Don Bosco freut sich auf regen Zuspruch. Mit Flyern in Deutsch und Bulgarisch wird zu den Aktionen eingeladen.

Zudem gibt es Überlegungen für weitere Stadtteile:

■ Im **Gartenfeld** (Trier-Mitte), wo zuletzt die Wilnowskyastraße bespielt wurde, sollen Aktionen an verschiedenen Standorten angeboten werden. Die genauen Termine und Orte werden rechtzeitig bekannt gegeben.

■ **Kürenz**: Am Weidengraben besteht ebenfalls die Absicht, das Angebot der temporären Spielstraße auszuprobieren.



Spielparcours. In Trier-West wird für die Open Air-Aktion wieder die Peter-Schröder-Straße für den Durchgangsverkehr gesperrt. Archivfoto: Jugendamt

■ Interesse an der Aktion gibt es auch in **Pfalzel** und **Trier-Nord**.

Auch in anderen Stadtteilen sind solche Projekte möglich. Interessierte können sich an das Jugendamt wenden. Es koordiniert und plant die temporären Spielstraßen zusammen mit der Straßenverkehrsbehörde und mit Unterstützung der jeweiligen Ortsbeiräte und sowie der im „Haus der Ge-

sundheit“ ansässigen Aktion „Impuls Trier – Stadt in Bewegung“. In den Stadtvierteln tragen jeweils engagierte Menschen aus den sozialen Einrichtungen und Nachbarschaften zum Gelingen der einzelnen Aktionen bei. Damit alles reibungslos läuft, richtet Koordinator Friedrich einen Appell an die Autofahrerinnen und Autofahrer: „Sie sind gebeten, ihre Fahrzeuge vor Be-

ginn der Spielaktionen wegzufahren, um den Kindern ein gefahrloses Spielen zu ermöglichen.“

■ **Ansprechpartner** für die temporären Spielstraßen ist Sozialraumplaner Simeon Friedrich (simeon.friedrich@trier.de). Alle **Informationen** sind auch online verfügbar: www.trier.de/spielstrassen.

TRIER TAGEBUCH

Vor 45 Jahren (1978)

12. April: Oberbürgermeister Dr. Carl-Ludwig Wagner wird mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

Vor 35 Jahren (1988)

13. April: Für 1988 sind für die städtische Sozialhilfe 54,7 Millionen Mark angesetzt.

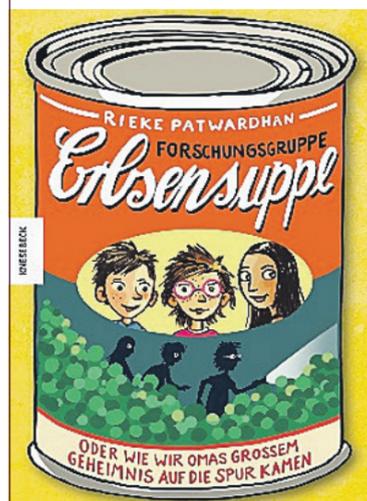
Vor 20 Jahren (2003)

17. April: Zwischen Zeughausstraße und Porta Nigra stehen in der Paulinstraße zwölf Geschäfte leer. Um sie wieder attraktiver zu gestalten, diskutieren Geschäftsleute neue Konzepte. aus: Stadttrierische Chronik

Zwischenbilanz zur Jugendsozialarbeit

Die Weiterführung des berufsvorbereitenden „Jobfux“-Programms an den Berufsbildenden Schulen ist ein Thema im nächsten Jugendhilfeausschuss am Dienstag, 18. April, 17 Uhr, Rathausaal. Außerdem werden Ergebnisse des Qualitätsdialoges Jugendsozialarbeit im Rahmen des Kinder- und Jugendförderplans 2024 bis 2026 vorgestellt. red

Lesung eröffnet neue Reihe



Schon jetzt weist die Stadtbücherei auf den Auftakt ihrer neuen Reihe „Kinder- und jugendliterarische Begegnungen im Spiegel von Diversität“ hin: Kinderbuchautorin Rieke Patwardhan liest am Montag, 15. Mai, 18 Uhr, aus ihrem Roman „Forschungsgruppe Erbsensuppe!“ Dabei geht es altersgerecht um aktuelle und historische Aspekte von Fluchterfahrungen. Abbildung: Stadtbücherei

BLITZER AKTUELL

In folgenden Straßen muss in den nächsten Tagen mit Kontrollen der kommunalen Geschwindigkeitsüberwachung gerechnet werden:

- **Mittwoch, 12. April:** Trier-Nord, Paulinstraße.
- **Donnerstag, 13. April:** Trier-Mitte/Gartenfeld, Ostallee.
- **Freitag, 14. April:** Trier-Nord, Benediktinerstraße.
- **Samstag, 15. April:** Heiligkreuz, Berliner Allee.
- **Montag, 17. April:** Trier-Süd, Saarstraße.
- **Dienstag, 18. April:** Feyen/Weismark, Clara-Viebig-Straße.

Das Ordnungsamt weist darauf hin, dass auch an anderen Stellen Kontrollen möglich sind. red

Kreativer Endspurt im Stadtmuseum

Aktuelle Sonderausstellung „Why Are You Creative?“ läuft noch bis zum 16. April

Mit der Ausstellung „Why Are You Creative?“ hat das Stadtmuseum Simeonstift einen Nerv getroffen: Nach unzähligen Führungen und Workshops nähert sich die Laufzeit nun ihrem Ende. Für das letzte Wochenende am 15./16. April lädt das Museum noch einmal zu einem besonderen Abschluss ein.

Von Kathrin Koutrakos



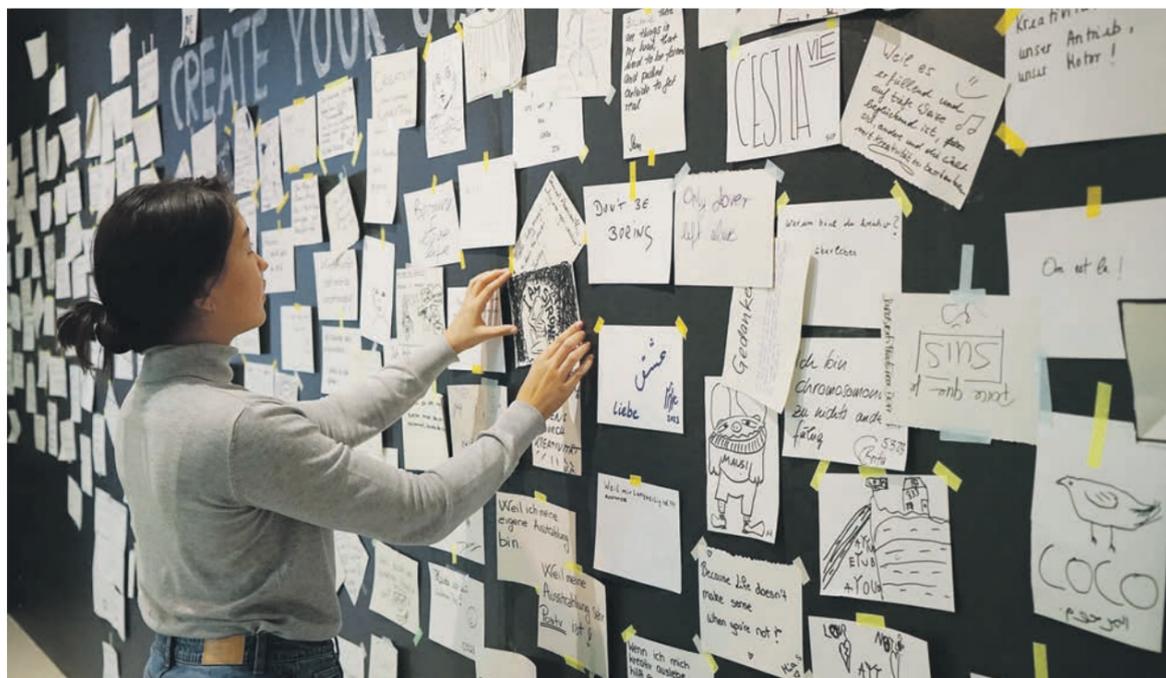
Kreativität kann viele Formen haben.

Für Hermann Vaske, Filmemacher und Kreativitätsexperte, zählen dazu nicht nur klassische Tätigkeiten wie Maler, Designer oder Schriftsteller. „Kreativität bedeutet, Lösungen für Probleme zu finden“, stellte er zur Eröffnung der Ausstellung klar – und darunter fällt ein Koch ebenso wie eine alleinerziehende Mutter, die zum Monatsende mit wenig Geld klarkommen muss.

Führung am letzten Tag

Warum aber sind wir überhaupt kreativ? Und was hält uns davon ab, es zu sein? Diese Frage treibt den Filmemacher Hermann Vaske seit 35 Jahren um. Unermüdlich stellt er Prominenten, die seinen Weg kreuzen, diese Fragen. Über 1000 Antworten hat er über die Jahre gesammelt, auch von weltbekannten Persönlichkeiten wie David Bowie, Marina Abramović oder der Dalai Lama. Anlässlich dieses Jubiläums zeigt das Stadtmuseum die Ausstellung „Why Are You Creative?“, in der rund 400 der Antworten zu sehen sind, ergänzt von studentischen Arbeiten, die während Vaskes Tätigkeit als Professor an der Hochschule Trier entstanden sind.

Seit 12. Februar läuft die Sonderausstellung, sehr zur Zufriedenheit des Museumsteams: „Das Interesse



Interaktiv. Warum bist du kreativ? Diese Frage richtet die Ausstellung auch an die Besucherinnen und Besucher. Wie diese Schülerin der Berufsbildenden Schule in Trier haben bereits hunderte von Gästen ihre Gedanken in der Ausstellung verewigt. Foto: Stadtmuseum

der Besucher hat unsere Erwartungen ehrlich gesagt übertroffen“, erklärt Direktorin Dr. Elisabeth Dühr. „Wir freuen uns außerordentlich, vor allem über die zahlreichen jungen Gäste, die unser Haus seit Wochen mit Leben füllen.“ Unzählige Schulklassen aus Trier und dem Landkreis haben in den vergangenen Wochen Führungen und Workshops im Museum besucht – das Thema Kreativität trifft einen Nerv.

Abschlussparty ab 19 Uhr

Kreativität ist ein Thema, das alle auf die ein oder andere Art anspricht. Davon zeugt auch der letzte Raum der

Ausstellung. Hier sind die Besucherinnen und Besucher aufgefordert, ihre eigene Antwort auf die Frage „Warum bist du kreativ?“ zu geben. Hunderte von handgeschriebenen Zetteln wurden an die Wände geklebt. Die Gedanken sind dabei maximal vielfältig: Von Spaßantworten („Weil manchmal nichts Gutes im Fernsehen kommt“, „Schlechtes Abi“) bis zu tief sinnigen Gedankengängen ist hier eine ganz eigene Ausstellung entstanden, die viele Gäste zum Verweilen und Entdecken animiert.

Zum letzten Wochenende bietet das Museum nochmal eine besondere Gelegenheit, die Ausstellung zu erleben: Am Samstagabend, 15. April,

findet von 19 bis 22 Uhr die Creative Lounge statt, eine Abschlussparty mit vielfältigem Programm. Hermann Vaske ist zu diesem Anlass persönlich vor Ort und bietet Führungen an. Außerdem finden kreative Workshops statt. Eine Cocktailtheke und das DJ-Team „Kombinat Stabil“ der Kulturkarawane sorgen für Partystimmung. Am Sonntag, 16. April, dem letzten Tag der Ausstellung, bietet Hermann Vaske um 14 Uhr eine Führung an.

Für beide Events des Stadtmuseums am 15./16. April können jetzt im Vorverkauf Karten an der Kasse und bei Ticket Regional erworben werden.

Großer Mehrwert für die gesamte Großregion

Quattropole diskutiert Ausbau des Zugverkehrs

Der Vorstand des Quattropole-Vereins hat sich bei seinem jüngsten Treffen in Saarbrücken für die Verbesserung des schienengebundenen Nahverkehrs zwischen den Quattropole-Städten sowie für eine neue Verbindung zwischen Luxemburg und Saarbrücken ausgesprochen. Eine Prüfung der Möglichkeiten sei angesichts der von den zuständigen Behörden bereits angekündigten bedeutenden Entwicklungen auf den Zugstrecken Luxemburg-Metz und Metz-Trier wünschenswert und ein wichtiger Schritt für eine städtische Vernetzung in der Grenzregion, so Lydie Polfer (Luxemburg), Uwe Conradt (Saarbrücken), Wolfram Leibe (Trier) und François Grosdidier (Metz) als Oberhäupter der vier Städte.

Gewinn im Alltagsleben

Der aktuelle Quattropole-Präsident Uwe Conradt begrüßt eine mögliche verbesserte Verbindung: „Das würde einen großen Mehrwert und eine bessere Vernetzung in der Region mit sich bringen. Mit Blick auf die stetig wachsende Zahl an Grenzgängerinnen und Grenzgängern wäre eine solche Bahnverbindung ein echter Gewinn für unsere grenzüberschreitende Wohn-, Arbeits- und Lebenswelt.“ Im Rahmen seiner Möglichkeiten sei der Quattropole-Verein bereit, sich an weiterfüh-

renden Gesprächen zur Organisation dieses Angebots zu beteiligen, zumal der grenzüberschreitende Schienenverkehr außerhalb der Zuständigkeit der Städte liegt.

Auch in anderen Bereichen wollen die Quattropole-Städte näher zusammenrücken. Damit sich die Stadtratmitglieder und Verwaltungsmitarbeiter der Städte besser kennenlernen und sich auch außerhalb der regulären Sitzungen austauschen können, plant die Saarbrücker Präsidentschaft ein Treffen der 40 Quattropole-Delegierten und der Arbeitsgruppen. Der persönliche Austausch auf der politischen Ebene und zwischen den Fachämtern soll die Verbindungen stärken. Die Treffen sollen außerdem Einblicke in aktuelle Themen und Herausforderungen aller Städte ermöglichen und Anknüpfungspunkte für die weitere Zusammenarbeit schaffen.

Um die Kulturzusammenarbeit der Städte zu vertiefen, beteiligt sich Quattropole an dem Projekt „GRACE“, das Bürgerinnen und Bürger der Großregion Kunst und Kultur besser zugänglich machen soll. Quattropole will als Beitrag dazu das Theaterstück „Voices of the City“ in den Städten zeigen, das vier dortige Theater konzipiert haben. red

Weitere aktuelle Infos zum Städtetenetz www.quattropole.org

Mehr Barrierefreiheit für trier.de

Die städtische Webseite trier.de bietet einen neuen Service für mehr digitale Teilhabe und Inklusion an: Ab sofort kann die Darstellung der Seite über die Assistenzsoftware EyeAble® individuell verändert werden. Auf trier.de wird dazu am rechten Bildschirmrand ein schwarz-weißes Männchen eingeblendet. Per Klick auf dieses Symbol oder über die Tastenkombination „ALT“ und „1“ öffnet sich ein Menü mit insgesamt 25 Funktionen.

Nutzerinnen und Nutzer können unter anderem die Schriftgröße der

Webseite verändern, den Kontrast erhöhen, Bilder ausblenden oder sich Inhalte vorlesen lassen. Hinzu kommen Funktionen wie ein augenschonender Blaufilter, ein Nachtmodus und verschiedene Farbschwächen-Filter. Die Einstellungen können kombiniert und für den nächsten Besuch der Webseite gespeichert werden.

Von den neuen Möglichkeiten profitieren alle Menschen, die entweder eine Sehbehinderung oder eine Sehschwäche haben. Sie können die Webseite jetzt ganz ihren individuellen Bedürfnissen anpassen. bau

Drei „Anrufungen“

Drittes Kammerkonzert am 16. April



Ein ungewöhnliches Programm bietet das dritte Kammerkonzert unter dem Motto „Anrufungen“ am Sonntag, 16. April, 17 Uhr, Welschnonnenkirche, mit Mitgliedern des Philharmonischen Orchesters und der Sopranistin Einat Aronstein. Die berührenden Kindertotenlieder Gustav Mahlers erklingen in

einer Fassung für Kammerensembles von Eberhard Kloke. Zuvor kann man den französischen Komponisten Henri Tomasi entdecken. Zum Finale zeigt sich der italienische Komponist Luciano Berio von seiner unterhaltsamsten Seite: als fantasievoller Bearbeiter von Volksliedern aus der ganzen Welt. **Karten** für das Kammerkonzert: www.theater-trier.de. red

Weitere Aktive für Trier gesucht

Einladung zum Stadtradeln vom 1. bis 21. Mai

Beim bundesweiten Stadtradeln vom 1. bis 21. Mai wollen auch in und für Trier wieder viele Gruppen in die Pedale treten. Johannes Hill, Leiter der Stabsstelle Klima- und Umweltschutz, koordiniert seit 2012 die Aktion und hofft wieder auf ein großes Engagement in der Stadt. red

Weitere Infos und Anmeldung: www.stadtradeln.de/trier

Neue Brandmeister starten ihre Ausbildung



Feuerwehrdezernent Ralf Britten (2. v. r.) hat acht Feuerwehrmänner und eine Feuerwehrfrau vereidigt, die am 1. April ihren Dienst antraten. Die jungen Menschen beginnen bei der Berufsfeuerwehr ihre Ausbildung zum Brandmeister beziehungsweise zur Brandmeisterin. Feuerwehrchef Andreas Kirchartz (l.) begrüßte mit seinem Stellvertreter, Dr. Andreas Palzer (2. v. l.), die neue Kollegin und die neuen Kollegen. Im Grundausbildungslehrgang erwarteten sie zwar viel Lernstoff und einige Herausforderungen, aber auch viel Spaß. Für die Neuen startet jetzt die Grundausbildung. Die 18-monatige Ausbildung findet im Brand- und Katastrophenschutzzentrum der Feuerwehr Trier, im Einsatzdienst in den Wachabteilungen sowie an der Feuerwehr- und Katastrophenschutzakademie Rheinland-Pfalz in Koblenz statt.

Foto: Presseamt/jop

Erste Neupflanzungen auf dem Petrisberg



Wegen Schäden durch die Trockenheit in den letzten Sommern sowie Käferbefalls musste das städtische Forstrevier auf seinem rund 20 Hektar großen Waldstück auf dem Petrisberg in den ersten beiden Monaten 2023 zahlreiche Bäume fällen. Nun hat die Wiederaufforstung begonnen: Rund um die Kreuzkapelle wurden in der Karwoche Obstbäume einer alten regionalen Sorte gepflanzt sowie Esskastanien. Sie benötigen viel Licht und hätten neben dem alten Bestand nicht gedeihen können. Da dort viele Spaziergängerinnen und Spaziergänger vorbeikommen, wurden relativ große Bäume gepflanzt, damit es schnell wieder blüht und grünt. Bei den anderen Flächen auf dem Petrisberg wird dagegen mit dem Aufforsten bis zum Herbst gewartet. Zunächst beobachten die Forstexperten, was durch Naturverjüngung nachwächst und ob es Schäden an anderen Bäumen gibt. Im Laufe des Sommers wird entschieden, ob weitere Pflanzungen nötig sind.

Foto: PA/pe

Scharfer Blick fürs Absurde



Zu den Comedy-Highlights, die das Kulturzentrum Tuchfabrik im April präsentiert, gehört unter anderem der Auftritt des jungen Bühnenkünstlers Jan Philipp Zymny am Donnerstag, 27. April, 20 Uhr, Großer Saal. Er verbindet in seinem mittlerweile vierten abendfüllenden Solo-Programm „surREALITÄT“ Betrachtungen, Kritik und Verbesserungsvorschlag der Wirklichkeit. Stand-Up, Kurzgeschichten, philosophische Überlegungen und surreale Absurditäten werden dabei wild, aber keinesfalls planlos durchmischt. Weitere Informationen zu allen Comedy-Events im April: www.tufa-trier.de

Foto: Fabian Stürtz

Erfolgreicher Nachwuchs der Löschzüge



Mit Freude blickt die Freiwillige Feuerwehr auf 14 Neuzugänge, die vom 25. Februar bis 1. April den Lehrgang „Truppmann Teil 1“ erfolgreich absolviert haben. Er zählt zur Grundausbildung und ist der erste Ausbildungsabschnitt für Nachwuchskräfte mehrerer Löschzüge: Nico Linz und Svenja Mohr (Zewen), Nora Mohnke (Biewer), Sarah Folz (Ehrang), Sarah Blank, Michael Mertes und Joel Klein (Rur), Marvin Scholtes, Paul Haupers und Jan Schmitz (Olewig), Yvonne Gryzla, Manuel Schröder, Niclas Schneider und Nick Kellner (Stadtmitte) wurden von vier Ausbildern, darunter Nico Zimmer (2. v. l.) und Sebastian Krewer (2. v. r.), in Brand- und Löschlehre, Fahrzeug- und Gerätekunde, dem Vorgehen bei einem Löscheinsatz sowie zur Erste Hilfe geschult. In den nächsten zwei Jahren absolvieren sie einen weiteren 80-stündigen Lehrgang zur Vertiefung der Grundkenntnisse in ihren Einheiten. Zu den Gratulanten nach der erfolgreichen Prüfung gehörten auch Feuerwehrchef Andreas Kirchartz (r.) und Udo Herz (Sachgebietsleiter Ausbildung, l.). Wegen der hohen Anmeldezahlen folgt im Sommer ein weiterer „Truppmann Teil 1“-Lehrgang.

Foto: Feuerwehr

Briefmarkenschau zum Jubiläum

Der Deutsch-Französische Briefmarkenclub Trier wird in diesem Jahr 50 Jahre alt. Unter der Schirmherrschaft von OB Wolfram Leibe und von Katarina Barley, Vizepräsidentin des Europaparlaments, findet zu diesem Anlass vom 20. bis 23. Juli eine große Briefmarken-Ausstellung im Messepark statt. Zu sehen sein werden 170 Sammlungen zu verschiedenen Themen, die schon bei vorherigen Ausstellungen ausgezeichnet wurden.

Darüber hinaus treffen sich Arbeitsgemeinschaften der Philatelie und Händler bieten ihren Service an. Sammler finden ein reichhaltiges Angebot, ganz gleich, ob für Länder-, Motiv- oder thematische Sammlungen. Die deutsche und auch luxemburgische Post sind bei der Messe vertreten sein und halten Sondersampel bereit.

Zeitweise keine Anrufe möglich

Wegen einer technischen Umstellung ist das städtische Amt für Ausländerfragen am Montag, 17. April, von 13.30 bis 16 Uhr telefonisch nicht erreichbar.

Ortsbeirat Filsch tagt am 11. April

Im Stadtteil Filsch beginnt die nächste öffentliche Sitzung des Ortsberats am Dienstag, 11. April, 19 Uhr, in der Kita im Freschfeld. Dabei geht es unter anderem um das Stadtteilbudget für dieses und das kommende Jahr. Die Tagesordnung beginnt mit aktuellen Mitteilungen von Ortsvorsteher Joachim Gilles.

Revolution hinterlässt tiefe Spuren

Liste mit Geflüchteten aus Frankreich von 1792 „Objekt des Monats“ der Wissenschaftlichen Bibliothek

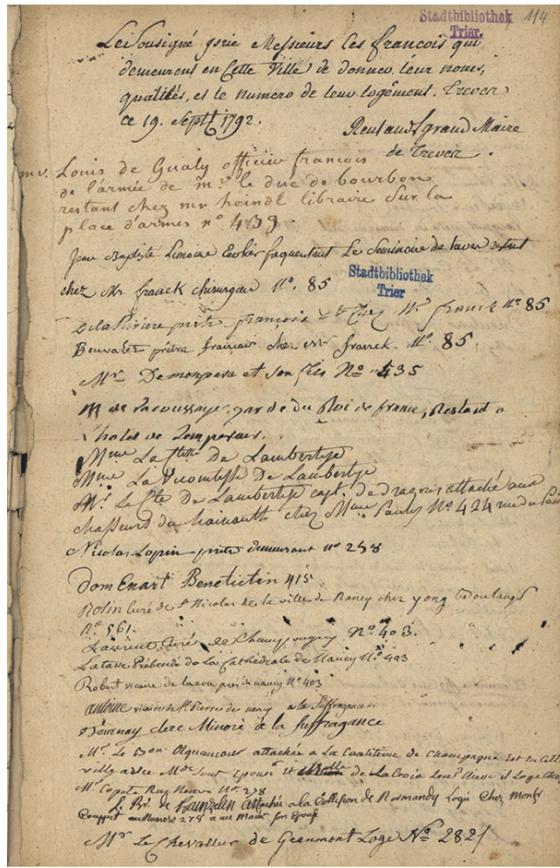
Seit gut einem Jahr ist kaum eine Woche vergangen, in der es keine Nachrichten über die Zuwanderung Geflüchteter aus der Ukraine gab. Das stellt Deutschland und andere EU-Staaten vor gewaltige Aufgaben, angefangen bei der Sicherstellung grundlegender humanitärer Hilfen. Sie gestaltet sich schwierig in einer insgesamt krisenbehafteten Zeit, doch zeigt die Stadtgeschichte, dass Trier schon in früheren Jahrhunderten mit derartigen Herausforderungen konfrontiert war.

Von Jort Blazejewski

Als „Objekt des Monats“ stellen die Wissenschaftliche Bibliothek und das Stadtarchiv eine Liste mit Geflüchteten von 1792 vor. Damals befand sich Trier in einer vergleichbaren Situation. Kurz nach dem Ausbruch der Französischen Revolution im Jahr 1789 war die Stadt von einer der größten Migrationen betroffen, die man bis dahin kannte: Schätzungsweise 160.000 Menschen flüchteten aus Frankreich, wo die staatliche und gesellschaftliche Ordnung zusammengebrochen war. Unter teils schwierigen Bedingungen überquerten sie damals auch die Grenze zwischen beiden Ländern.

Schwierige wirtschaftliche Lage

Die Geflüchteten stammten aus allen sozialen Gruppen, unter ihnen befanden sich Tagelöhner, Handwerker, Bauern, Geistliche und Adlige – Männer, Frauen und Kinder. Manche waren aus politischer Opposition emi-



griert, andere suchten Schutz vor Gewalt, Verfolgung und Unterdrückung. Viele der „émigrés“ kamen in den grenznahen Städten unter. So auch in Trier, das sich bald zu einem Flüchtlingszentrum entwickelte. Die damals rund 8000 Einwohner der kurtrierischen Landstadt hatten zu dieser Zeit schon seit längerem mit

wirtschaftlichen Problemen zu kämpfen. Über kurzfristige Kapazitäten zur zentralen Unterbringung der „émigrés“ verfügte man damals nicht, sodass die Geflüchteten quer über das Stadtgebiet verteilt unterkommen mussten.

Auf Vorsorge bedacht, beschloss der Trierer Stadtrat im September 1792, die Namen und die Anzahl der Flüchtlinge zu ermitteln. Beamte gingen also damals von Tür zu Tür, befragten die Einwohner und traten an die „émigrés“ heran.

Gut 200 Personen

Die Ergebnisse der damaligen Visitation wurden in einer Liste vom 19. September 1792 (Abbildung oben: Wissenschaftliche Bibliothek) dokumentiert. Deren ungleichmäßiges Schriftbild lässt heute noch erahnen, wie die Geflüchteten auf Geheiß der Beamten eine Schreibfeder in die Hand nahmen und sich in die Liste eintrugen. Hinter ihre Namen notierten die „émigrés“ jeweils die Num-

mern der Häuser, in denen sie damals wohnten.

Man liest in diesem historischen Dokument die Namen von Priestern wie Jean Baptiste Lemoine (Nr. 85), Familien wie de Lambertye (Nr. 424) oder Militärpersonen wie de Hamzelin (Nr. 278). Die Schreibunkundigen unter den Flüchtlingen diktierten ihre Namen. Insgesamt umfasst die Liste über 200 Personen. Sie ist nur eine von vielen, die aus der Revolutionszeit überliefert sind.

Als „Revolutionsfeinde“ geächtet

Ohne Reserven und ohne Perspektiven erwies sich das Alltagsleben im Exil mehr als drei Jahre nach dem Revolutionsausbruch als zunehmend schwierig. In Frankreich waren sie als vermeintliche Revolutionsfeinde geächtet und kriminalisiert worden. An eine Rückkehr war nicht zu denken, für eine Niederlassung im grenznahen Ausland waren die Aussichten ebenfalls viel zu unsicher. Als Trier dann im Sommer 1794 zum Schauplatz des Ersten Koalitionskrieges (1792-1797) wurde, flüchteten die „émigrés“ weiter in östliche Richtung, völlig im Unklaren darüber, ob und wann sie ihre Heimat jemals wiedersehen würden.

Tatsächlich sollte es noch bis zur Herrschaft Napoleons (ab 1799) dauern, bis allmählich Voraussetzungen für eine Remigration der Geflüchteten geschaffen wurden. Bis dahin hatten die „émigrés“ ihr Überleben im Exil gesichert, unter anderem mit Hilfe der Unterstützung von Zufluchtsstädten wie Trier.

**JUBILÄEN/
STANDESAMT**

Vom 3. bis 6. April wurden beim Trierer Standesamt 37 Geburten, davon 18 aus Trier, fünf Eheschließungen und 42 Sterbefälle, davon 24 aus Trier, beurkundet.

**Lesenachmittag
mit Frauke Birtsch**

Aktuelle Veranstaltungstipps des Trierer Seniorenbüros:

- „Louise Glück – eine trostreiche Lektüre“, Lesung in der Reihe „Leseglück“ mit Autorin Frauke Birtsch, Mittwoch, 12. April, 15.15 Uhr.
- Wanderung durch das Ruwertal, Donnerstag, 13. April, 14 Uhr.
- Gesprächskreis für pflegende Angehörige, Montag, 17. April, 18 Uhr.
- „Grundgedanken“ mit Franz-Josef Euteneuer in der Reihe Kulturkarrussell, Mittwoch, 19. April, 15 Uhr.
- Farb-, Typ- und Stilberatung, Donnerstag, 20. April, 14 Uhr.

■ Weitere Informationen und Anmeldung telefonisch (0651/75566) oder per E-Mail: anmeldung@seniorenbuero-trier.de.

**Sprechstunde zum
Stadtumbau West**

Das Infobüro zum Stadtumbau Trier-West ist am Donnerstag, 13. April, von 15.30 bis 17.30 Uhr für Besucherinnen und Besucher geöffnet. Sandra Klein von der Stabsstelle für den Stadtumbau informiert über anstehende und aktuelle Projekte und Planungen. Das Büro befindet sich im ehemaligen Sparkassengebäude am Römerbrückenkopf, Luxemburger Straße 1.

**Vortrag zu
Demenz-Therapien**

Das Netzwerk Demenz Trier/Saarburg lädt für Dienstag, 18. April, 17.30 Uhr, Ärztehaus (Engelstraße 31), zu einem Vortrag über „Nicht-medikamentöse Therapie bei Demenz“ ein. Die Referentin Jeanette Kohl (Demenzzentrum) gibt einen Überblick über die zahlreichen nicht-medikamentösen Methoden zur Behandlung dieser Erkrankung.

Für die kostenfreie Veranstaltung wird um eine vorherige Anmeldung bei der Netzwerkkoordinierungsstelle im Trierer Demenzzentrum (Telefon: 0651/4604747/E-Mail: tuerkan.yurtsever@demenzzentrum-trier.de) gebeten.

■ Weitere Informationen zur Arbeit des Demenzzentrums, darunter Entlastungsangebote für Angehörige: www.demenzzentrumtrier.de

**Tipps zum Erbrecht
bei Scheidungen**

Die Fragestellung „Scheidung und Erbe. Wie mache ich das richtig und spare auch noch Steuern?“ steht im Mittelpunkt der nächsten Veranstaltung der regionalen Kontaktstelle im Interessenverband Unterhalt & Familienrecht (ISUV) und der Trierer Volkshochschule: Am Mittwoch, 12. April, 19.30 Uhr, Raum 108 der VHS im Palais Walderdorff, beginnt der Vortrag mit dem Steuerberater Klaus Baden. Trennungen und Scheidungen haben wesentliche, teilweise überraschende steuerliche und erbrechtliche Auswirkungen für beide Ehegatten.

Daher geht es in dem Vortrag um die gesetzliche Erbfolge, Testamente, den Pflichtteilsanspruch und Entbungen. Eine vorherige Anmeldung ist erforderlich per E-Mail (vhs@trier.de oder trier@isuv.de) oder telefonisch: 0162/9117580.

Bekanntmachung

Der Erörterungstermin in den Verfahren zur Erteilung jeweils einer wasserrechtlichen gehobenen Erlaubnis findet am 05.05.2023 bei der Struktur- und Genehmigungs-direktion Nord, Regionalstelle Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft, Bodenschutz Trier statt.

Bekanntmachung der Struktur- und Genehmigungs-direktion Nord, Stresemannstraße 3 - 5, 56068 Koblenz, Regionalstelle Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft, Bodenschutz Trier, Deworastraße 8, 54290 Trier über die Durchführung eines gemeinsamen Erörterungstermins in den Verfahren zur Erteilung jeweils einer wasserrechtlichen gehobenen Erlaubnis für

A) die Entnahme von Grundwasser aus den Brunnen Ramstein 1 bis 3 (Az.: 343-GE-235-13705/2019) durch den Zweckverband Wasserwerk Trier-Land als Antragsteller entsprechend der folgenden Tabelle:

Brunnen	Gemeinde	Bezeichnung aus dem katasteramtlichen Lageplan			Hochwert	Rechtswert	Höchstentnahmemenge m³/a
		Gemarkung	Flur	Flurstück-Nr.			
Ramstein 1 (Ra1)	Kordel	Kordel	20	80/1	5521305	331131	880.000
Ramstein 2 (Ra2)	Kordel	Kordel	20	9/3	5521542	330735	
Ramstein 3 (Ra3)	Kordel	Kordel	20	31/3	5521662	330791	

B) die Entnahme von Grundwasser aus den Brunnen Riemenfeld 1 bis 4 und 17 weiteren (Az.: 343-GE-235-13844/2019) durch den Zweckverband Wasserwerk Kylltal als Antragsteller entsprechend der folgenden Tabelle:

Brunnen	Gemeinde	Bezeichnung aus dem katasteramtlichen Lageplan			Hochwert	Rechtswert	Höchstentnahmemenge m³/a	
		Gemarkung	Flur	Flurstück-Nr.				
Riemenfeld 1 (Ri1)	Kordel	Kordel	18	4/3	5522486	331140	1.100.000	
Riemenfeld 2 (Ri2)	Kordel	Kordel	18	11/4	5522310	331145		
Riemenfeld 3 (Ri3)	Kordel	Kordel	18	29/3	5522178	331126		
Riemenfeld 4 (Ri4)	Kordel	Kordel	18	40/5	5522040	331081		
Ramstein 5 (Ra5)	Kordel	Kordel	20	54/1	5521549	331021	1.780.000	
Ramstein 6 (Ra6)	Kordel	Kordel	20	43/1	5521417	330980		
Ramstein 7 (Ra7)	Kordel	Kordel	46	45/10	5521497	331196		
Ramstein 8 (Ra8)	Kordel	Kordel	46	28	5521510	331343		
Kutzbach 1 (Ku1)	Trier	Pfalzel	1	112/6	5520417	331676		960.000
Kutzbach 2 (Ku2)	Trier	Pfalzel	1	112/4	5521037	331847		
Zackfeld (Za)	Trier	Ehrang	18	13/2	5521168	331910		320.000
Lohrbach 1 (Lo1)	Trier	Ehrang	1	2/47	5522120	332204		560.000
Lohrbach 2 (Lo2)	Trier	Ehrang	1	2/48	5521861	332038	2.500.000	
Daufenbach 1 (Da1)	Hosten	Hosten	14	58	5528414	329023		
Daufenbach 2 (Da2)	Hosten	Hosten	14	25	5528051	329270		
Daufenbach 3 (Da3)	Hosten	Hosten	14	47	5527733	329667		
Daufenbach 4 (Da4)	Hosten	Hosten	14	45	5527531	330062	820.000	
Kordel 1 (Ko1)	Kordel	Kordel	4	20/7	5524578	330379		
Kordel 2 (Ko2)	Kordel	Kordel	4	24/1	5524458	330443		
Kordel 3 (Ko3)	Kordel	Kordel	39	18/1	5524330	330507		
Kordel 4 (Ko4)	Kordel	Kordel	39	17/2	5524144	330435		

Im Zuge der Verfahren zur Erteilung der vorgenannten wasserrechtlichen Befugnisse gemäß §§ 8 ff, § 15 Wasserhaushaltsgesetz (WHG) i. V. m. § 108 Landeswassergesetz (LWG) und § 73 Abs. 3 Verwaltungsverfahrensgesetz (VwVfG) wurden die Verfahren in den Gemeinden, in denen sich die Grundwasserentnahmen voraussichtlich auswirken, ortsüblich bekannt gemacht, um den Betroffenen Gelegenheit zu geben, Einwendungen zu erheben bzw. Stellungnahmen abzugeben. Die in den beiden vorgenannten Verfahren rechtzeitig erhobenen Einwendungen und Stellungnahmen sowie die Stellungnahmen der an den Verfahren beteiligten Behörden werden gem. § 108 i. V. m. i. V. m. § 73 Abs. 6, § 67 des Verwaltungsverfahrensgesetzes (VwVfG) in einem von der Struktur- und Genehmigungs-direktion Nord, Regionalstelle Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft, Bodenschutz Trier durchgeführten Erörterungstermin mit den Antragstellern, den Behörden und denjenigen, die Einwendungen erhoben bzw. Stellungnahmen abgegeben haben, erörtert.

Dieser Erörterungstermin findet statt am: Freitag, 05.05.2023 um: 9:00 Uhr im: Raum 305 - 3. OG bei der: Struktur- und Genehmigungs-direktion Nord Regionalstelle Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft, Bodenschutz Trier Deworastraße 8 54290 Trier

Der Erörterungstermin ist nicht öffentlich. Diese Bekanntmachung ist auch auf der Homepage der Struktur- und Genehmigungs-direktion Nord unter dem Link www.sgdNord.rlp.de (Bekanntmachungen) abrufbar. Struktur- und Genehmigungs-direktion Nord Trier, 16.03.2023

Im Auftrag
gez. Michael Schuhmacher

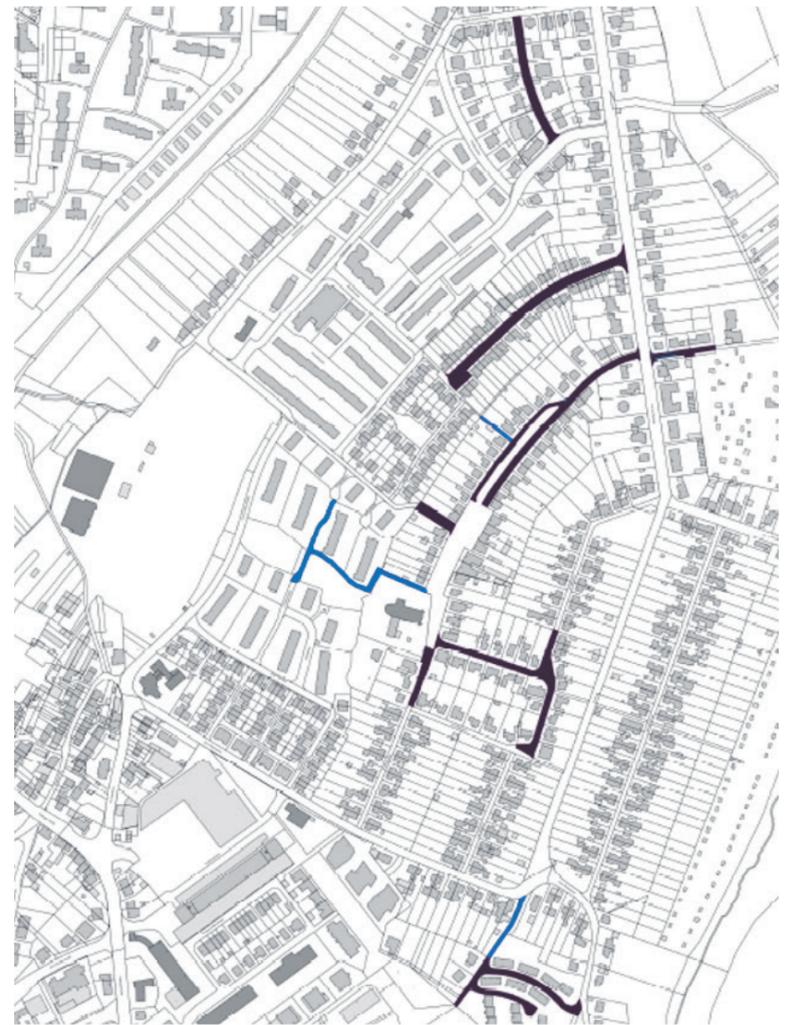
TRIER Amtliche Bekanntmachungen

Allgemeinverfügung der Stadt Trier (nach § 35 Satz 2 Verwaltungsverfahrensgesetz) Widmung öffentlicher Verkehrsflächen

Auf Grund des § 36 des Landesstraßengesetzes (LStrG) vom 01. August 1977 (GVBl. S. 273) zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 28.09.2021 (GVBl. S. 543) werden die nachfolgend aufgeführten Verkehrsflächen in der Gemarkung St. Matthias für den öffentlichen Verkehr gewidmet.

Rathaus Zeitung

Herausgeber: STADT TRIER, Amt für Presse und Kommunikation, Rathaus, Am Augustinerhof, 54290 Trier, Postfach 3470, 54224 Trier, Telefon: 0651/718-1136, Telefax: 0651/718-1138 Internet: www.trier.de, E-Mail: rathauszeitung@trier.de. Verantwortlich: Michael Schmitz (mic/Leitender Redakteur), Ernst Mettlach (em/stellv. Amtsleiter), Petra Lohse (pe), Björn Gutheil (gut) sowie Ralph Kießling (kig) und Britta Bauchenß (bau/Online-Redaktion). Druck, Vertrieb und Anzeigen: LINUS WITTICH Medien KG, Europaallee 2, 54343 Föhren, Telefon: 06502/9147-0, Telefax: 06502/9147-250, Anzeigenannahme: 06502/9147-222. Postbezugspreis: vierteljährlich 27,37 Euro. Bestellungen, Adressenänderungen und Nachsendungen nur über den Verlag. Es gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Martina Drolshagen. Erscheinungsweise: in der Regel wöchentlich oder bei Bedarf. Kostenlose Verteilung an alle erreichbaren Trierer Haushalte. Die aktuelle Ausgabe liegt außerdem im Bürgeramt, Rathaus-Eingang, der Wissenschaftlichen Bibliothek, der Kfz-Zulassung, Thyrsusstraße, und im Theaterfoyer, Augustinerhof, aus. Auflage: 58.350 Exemplare.



Die Widmung umfasst die in der Gemarkung St. Matthias befindlichen Straßen und Fußwege:

- Straßen:**
1. „Auf der Weismark“, abzweigende Stichstraße bestehend aus der gekennzeichneten Teilfläche (Straßenfläche) des Flurstücks 5/93, Flur 14,
 2. Antonie-Haupt-Straße bestehend aus dem Flurstück 6/395, Flur 14,
 3. Valeriusstraße, Teilstück bestehend aus dem Flurstück 6/570, Flur 14,
 4. Bornwasserstraße, Teilstück, bestehend aus den gekennzeichneten Flächen (Straßenflächen) des Flurstückes 6/616, Flur 14,
 5. „Am Bildstock“, Teilstück, bestehend aus dem Flurstück 464/26, Flur 12,
 6. „Im Hofacker“ bestehend aus dem Flurstück 1668/464, Flur 12,
 7. „Im Reutersfeld“ bestehend aus der gekennzeichneten Teilfläche des Flurstücks 479/63, Flur 12 ab der Einmündung „Im Griffenborn“ bis zur Bornwasserstraße,
 8. Cusanusstraße bestehend aus dem Flurstück 6/377, Flur 14,
 9. Südblick und Dr.-Piro-Straße bestehend aus den gekennzeichneten Teilflächen (Straßenfläche) der Flurstücke 1/7, 2/9, und 1/15, alle Flur 13, beginnend ab dem südöstlichen Ende des Flurstückes 1/3 in gerader Linie entlang der Flurstücke 1/8, 1/9, 1/10, 1/5, alle Flur 13, verlaufend und endend am Flurstück 182, Flur 24 (Fußweg),
- Fußwege:**
10. Bornwasserstraße
 - Fußweg in Richtung Cusanusstraße, bestehend aus dem Flurstück 6/62, Flur 14,
 - Fußweg nördlich des Grundstücks der Kirche St. Valerius, bestehend aus dem Flurstück Nr. 457/8, Flur 12,
 11. Einsteinstraße die im BWK 10 ausgewiesenen beiden Fußwege
 - Fußweg ausgehend von der Wendefläche Einsteinstraße (Flurstück 454/106, Flur 12), in südlicher Richtung über die Grünfläche der Stadt Trier verlaufend auf den Parzellen 454/107 und 454/59, beide Flur 12,
 - Fußweg nördlich der Grünfläche auf dem Flurstück 454/79, Flur 12 verlaufend,
 12. Dr.-Piro-Straße Der im BWK 7 ausgewiesene Fußweg, verlaufend auf einer Teilfläche des Flurstückes 1/15, Flur 13, beginnend ab der Straße „Zum Pfahlweiher“ bis zum südöstlichen Ende des Flurstückes 1/3, Flur 13 verlaufend.
- Die aufgeführten Straßen erhalten die Eigenschaft von öffentlichen Gemeindefußwegen. Bei Fußwegen wird der Gemeingebrauch auf Fußgänger beschränkt. Die entlang der Straßen dieser Widmungsvorgang befindlichen Parkplätze erhalten die Eigenschaft öffentlicher Parkplätze. Bestandteil dieser Allgemeinverfügung ist ein Lageplan. Dieser kann innerhalb der Rechtsbehelfsfrist im Raum 218 des StadtRaum Trier, Am Grüneberg 90, 54292 Trier, eingesehen werden. Hierfür ist eine telefonische Terminvereinbarung unter der Tel.: 718-3900 erforderlich.
- Rechtsgrundlagen dieser Allgemeinverfügung sind:
- Landesstraßengesetz vom 01.08.1977 (GVBl. S. 273) (LStrG)
 - Landesverwaltungsverfahrensgesetz vom 23. Dezember 1976 (LVwVfG)
 - Verwaltungsverfahrensgesetz vom 23. Januar 2003 (VwVfG) jeweils in der geltenden Fassung.
- Rechtsbehelfsbelehrung:** Gegen diese Allgemeinverfügung kann innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe/Zustellung Widerspruch bei der Stadtverwaltung Trier, Am Augustinerhof, 54290 Trier (Postfach 3470, 54224 Trier) schriftlich, in elektronischer Form nach § 3 a Abs. 2 des Verwaltungsverfahrensgesetzes oder zur Niederschrift erhoben werden. Bei der Verwendung der elektronischen Form sind besondere technische Rahmenbedingungen zu beachten, die im Internet unter <https://www.trier.de/impressum/elektronische-kommunikation/> aufgeführt sind. Trier, den 29.03.2023
- Stadtverwaltung Trier
gezeichnet Andreas Ludwig, Beigeordneter

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Sitzung des Schulträgerausschusses

Der Schulträgerausschuss tritt zu einer öffentlichen und nichtöffentlichen Sitzung am 13. April 2023 um 17:00 Uhr im Großen Rathaussaal, Rathaus, Verw. Geb. I, Am Augustinerhof zusammen.

- Tagesordnung:**
- Öffentliche Sitzung:**
1. Eröffnung
 2. Berichte und Mitteilungen
 - 2.1. Schulbau- und Schulsanierungsplan
 3. Sachstand Digitalpakt Schule
 4. Schulentwicklung in der Stadt Trier
 5. Verschiedenes
- Nichtöffentliche Sitzung:**
6. Berichte und Mitteilungen
 7. Verschiedenes
- Trier, 20.03.2023

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

TRIER Amtliche Bekanntmachung

Sitzung des Jugendhilfeausschusses

Der Jugendhilfeausschuss tritt zu einer öffentlichen / nichtöffentlichen Sitzung am 18.04.2023 um 17:00 Uhr im Großen Rathaussaal, Rathaus, Verw. Geb. I, Am Augustinerhof zusammen.

Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung:

1. Eröffnung
2. Berichte und Mitteilungen
3. Weiterführung Jobfix an den Berufsbildenden Schulen
4. Zuschuss der Stadt Trier zur Beseitigung Schimmelbefall und Instandsetzung der Brandschutztüren in der Kindertagesstätte St. Martinus, Auf Blehn 3b, 54294 Trier
5. Neubau der Kita St. Ambrosius durch einen Bauträger
– Anmietung des Gebäudes durch die Stadt Trier
6. Ergebnisse des Qualitätsdialoges Jugendsozialarbeit im Rahmen des Kinder- und Jugendförderplans 2024 – 2026
7. Verschiedenes

Nichtöffentliche Sitzung:

8. Berichte und Mitteilungen
9. Verschiedenes

Trier, 27.03.2023, gez. Elvira Garbes, Bürgermeisterin
Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Die gemäß § 35 der Gemeindeordnung für Rheinland-Pfalz erforderlichen Bekanntgaben der in den nichtöffentlichen Sitzungen des Stadtrates oder der Ausschüsse gefassten Beschlüsse sind im Anschluss an die jeweiligen Sitzungen (als Anlage) im Internet unter <https://info.trier.de/bi/einsehbar>.

Ende des amtlichen Bekanntmachungsteils

Gegenseitig Zuversicht vermitteln

Städtische Koordinatorin besucht Selbsthilfegruppe für Essstörungen

Wenn Jugendliche oder auch Erwachsene eine Essstörung entwickeln, ist dies für die Personen selbst sowie ihre Familien und den Freundeskreis eine große Belastung. Die Angehörigen erleben sich als sehr hilflos und ohnmächtig und machen sich große Sorgen um die erkrankte Person.

In Trier gibt es seit August vergangenen Jahres eine neue Selbsthilfegruppe für Betroffene von Essstörungen. Bettina Mann, städtische Koordinatorin für Gemeindepsychiatrie, hat sie kürzlich besucht. In dem Gespräch wurde deutlich, dass die Erfahrung, mit dem Problem nicht allein zu sein, als sehr hilfreich erlebt wird. Die Mitarbeit in der Selbsthilfegruppe könne Kraft und Zuversicht vermitteln, um während der Krankheitsphase nicht selbst psychisch zu erkranken und ei-

nen Heilungsprozess, zum Beispiel beim erkrankten Kind, gut zu unterstützen, so Mann. Interessierte können sich mit Initiatorin Anne-Marie Seekings, Telefon: 0173/9177531, in Verbindung setzen. Weitere Information zu diesem Angebot gibt es über den unten abgedruckten QR-Code.

Die städtische Koordinatorin für Gemeindepsychiatrie betont, „dass die positive Wirkung von Selbsthilfe bei allen möglichen Erkrankungen oder Beeinträchtigungen häufig unterschätzt wird.“ Um die Selbsthilfe zu fördern, unterstützt die Stadtver-



waltung schon seit langem die Selbsthilfe-, Kontakt- und Informations- (Sekis), die neue Gruppen initiiert, und sie bei

ihren Koordinierungsaufgaben begleitet. Zudem gibt es praktische Hilfe bei der Öffentlichkeitsarbeit.

Jeder Betroffene mit jedem Problem, der sich mit anderen zusammenschließen will, kann sich an Sekis wenden – egal ob er ein gesundheitsbezogenes Anliegen hat, ob es eher um psychische Belastungen oder soziale Krisen, wie nach einer Trennung, oder um Probleme mit Alkohol oder Drogen geht. Auch Angehörige können sich über die Gruppenselbsthilfe beraten lassen.

■ Auf der **Sekis-Homepage** (www.selbsthilfe-rlp.de/sekis-trier/selbsthilfegruppen-a-z) können dank einer Suchfunktion viele Selbsthilfegruppen zu diversen Themen ausfindig gemacht werden. red

Musiker unterstützen inklusives Schulprojekt



Zur Erinnerung an den verstorbenen Trierer Musiker Markus Ziegelmayer starteten Klaus und Lenka Tonkaboni (Blesius Garten) mit dessen Kollege Chris Steil die Reihe „Ziegels Day“. Den Erlös eines Benefizkonzerts überreichten Tonkaboni (hinten, 2. v. r.) und Steil (3. v. r.) mit Kulturdezernent Markus Nöhl (r.), Musikschulleiterin Pia Langer (l.) und Silvia Willwertz (Familienzentrum Fidibus/2. v. l.): 800 Euro gehen an ein inklusives Projekt der Musikschule an der Wilhelm-Hubert-Cüppers-Schule. Leiterin Ulrike Moog (Mitte) und einige Schüler bedankten sich. Foto: privat

Sperrungen durch Fußballspiel

Wegen eines Spiels von Eintracht Trier werden am Sonntag, 30. April, ab 11 Uhr, Straßen am Moselstadion gesperrt. Die städtische Straßenverkehrsbehörde weist vor allem auf die Sperrung der Zeughausstraße ab den Einmündungen Zurmaiener-, Benediktiner- und Engelstraße sowie Max-Brandts-Straße hin.

Anwohnerinnen und Anwohner des Maarviertels können wie immer bei diesen Spielen ihre Grundstücke über die alte Zurmaiener Straße sowie eingeschränkt über die Zeughausstraße kommend vom Moselufer oder über die Paulinstraße anfahren. Es wird empfohlen, rund um das Spiel den Veranstaltungsbereich weiträumig zu umfahren. red